Deutsche Rundschau in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 7 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,5 R.-Mk. — Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 30 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 150 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 155. Bromberg, Sonntag den 11. Juli 1926. 33. (50.) Jahrg.

Das Mädchen für alles.

Dieser Tage ist in Berlin der radikale Führer der englischen Bergarbeiterbewegung, Cook, eingetroffen, um dort mit den Führern der russischen Bergarbeiter über eine weitere Unterstützung der 1 200 000 streikenden Arbeiter in England zu verhandeln. Inzwischen sind diese Konferenzen insofern unpraktisch geworden, als die Sowjetregierung, die über die Aussichten des Bergarbeiterstreiks in England weniger optimistisch denkt als Cook, die zwangsweise Eintreibung von Geldbeträgen für die englische Unterstützung verboten hat. Es wird damit gerechnet, daß die russische Hilfsaktion schon am 15. Juli ihr Ende nimmt.

Herr Cook will aber nicht umsonst nach Berlin gefahren sein. Er erinnert sich daran, daß von Mai bis Juli 1 200 000 Tonnen Kohlen (d. h. auf jeden Kopf der streikenden Arbeiter eine Tonne) aus dem Kontinent und aus den Vereinigten Staaten nach England eingeführt wurden. Ein großer Teil dieser Kohlen stammt aus polnischen Gruben und hat über Nacht die polnische Währung mehr verbessert, als es vielleicht der Warschauer Regierung lieb ist. Ein anderer erheblicher Teil dieser Kohle kommt aber aus dem Ruhrgebiet, und so liegt für Herrn Cook der Gedanke nahe, bei seinem Berliner Besuch die deutschen Bergarbeiter als Streikbrecher hinzustellen und von ihnen eine Sabotage der deutschen Kohlenlieferungen nach England zu verlangen.

Die deutschen Kommunisten verhalten sich zu diesem Angebot päpstlicher als der Moskauer Papst und vertreten in ihren Organen begeistert die Forderungen des englischen Genossen. Die sozialistischen und christlichen Genossen sind wesentlich zurückhaltender. Es versteht sich von selbst, daß sie für die englischen Bergarbeiter, die unter weit ungünstigeren Bedingungen als sie selbst leben müssen, mancherlei Sympathiegefühle übrig haben. Aber sie bedenken gleichzeitig, daß Herr Cook, der jetzt so stark an die Solidarität der deutschen Arbeiter appelliert, von brüderlichen Hilfsaktionen nichts wissen wollte, als sich die deutschen Arbeiter während der Ruhraktion in weit größerer Not befanden und die englische Kohlenindustrie der Londoner Regierung in den Arm fiel, als diese das Unrecht des französischen Einmarsches nicht zugeben wollte. Man wird es dem deutschen Arbeiter und Arbeitgeber nicht übelnehmen dürfen, wenn er jetzt den verlorenen Auslandsmarkt wiederzugewinnen trachtet, durch dessen Gewinnung die englische Kohlenkrise um mindestens ein Jahr vertagt werden konnte. **Es ist eine internationale Gewohnheit geworden, den Deutschen als „Mädchen für alles" zu betrachten, dem man sämtliche Hausarbeiten aufträgt, ohne dabei zu beachten, daß auch der als tüchtig angesehene Hausangestellte der europäischen Völkerfamilie gewisse Rechte, zum mindesten das einer politischen Krankheitsversicherung beanspruchen kann.**

*

Der polnische Handelsminister Kwiatkowski versicherte ausländischen Pressevertretern, daß der deutsch-polnische Handelsvertrag auf dem besten Wege sei. Der Handelsminister sprach sich für den wirtschaftlichen Zusammenschluß aller europäischen Staaten aus und erklärte sich bereit, den Zollkrieg mit Deutschland, der bekanntlich so ruinöse Folgen für unsere Wirtschaft hatte, bald zu beenden. Allerdings müsse Deutschland die wirtschaftliche Notwendigkeit Polens anerkennen und vor allem Polen mehr exportieren als importieren lassen, damit die polnische Handelsbilanz aktiv bleibe.

Wir glauben nicht, daß diese guten Absichten unseres Handelsministers genügen dürften, um die deutschen Wirtschaftsverhandlungen, die am 19. Juli wieder aufgenommen werden sollen, zu einem guten Ziele zu führen. Wenn der deutsche Handelsvertrag der polnischen Seite eine aktive Handelsbilanz garantierren soll, muß die deutsche Handelsbilanz notwendig passiv bleiben. An dieser Ungleichheit der Verhältnisse dürfte der deutsche Vertragspartner kaum ein sonderliches Interesse haben, besonders wenn man bedenkt, daß von einer Aufhebung der Liquidation und von einer Besserung der Atmosphäre, unter der die deutsche Minderheit in Polen lebt, noch nicht gesprochen werden kann.

Mit Recht macht die Bromberger „Volkszeitung" darauf aufmerksam, daß der berühmte Finanzsachverständige Prof. Kemmerer, der unsere zerrütteten Finanzen ordnen soll, ein in Amerika naturalisierter Deutscher ist. Wer ist sein Begleiter und Mitarbeiter Dr. Lutz (Professor der Nationalökonomie der Leland Standford Universität in Kalifornien)? Gleichfalls ein Deutscher. Wer ist Kemmerers zweiter Mitarbeiter und Sachverständiger im Zolltarifwesen Fr. A. Elbe? Auch ein Deutscher.

Also auch in Polen ist der Deutsche als „Mädchen für alles" gern gesehen; jedes Blatt der polnischen Geschichte zeugt davon, daß es schon früher so war. Kann man es diesem tüchtigen Mädchen verdenken, wenn es nicht nur die Bilanzen anderer Leute aktiv gestalten will, sondern auch auf die eigene Löhnung und eine anständige Behandlung Wert legt?

Noch nicht . . . .

Der Abbau der chinesischen Mauer.

Warschau, 10. Juli. (Eigene Drahtmeldung.) Ministerpräsident Bartel erklärte, daß er sich für die Aufhebung aller Paßbeschränkungen einsetzen werde. Jedoch sei die wirtschaftliche Situation Polens noch nicht so weit gediehen, daß man schon jetzt an eine Beseitigung der sogenannten „chinesischen Mauer" herantreten könne. In allen dringenden Fällen aber soll die Erteilung von Pässen erleichtert und der Bürokratismus eingeschränkt werden.

Durchsichtige Manöver.

Unter dem Titel **„Ein neuer Kandidat für den Posten des Posener Wojewoden"** schreibt die Posener „Prawda", das Organ der Nationalen Arbeiterpartei, an hervorragender Stelle:

„**Warschau**, den 8. Juli. In den Wandelgängen des Sejm geht seit gestern das Gerücht, der deutsche Sejmklub sei vom Minister des Innern Młodzianowski befragt worden, wen er gern an der Stelle des Posener Wojewoden sehen möchte. Durch den Mund des Abg. Klinke erklärte sich der Klub für die Kandidatur des Abg. Ciszak."

„In den Regierungs- und Sejmkreisen" — so heißt es weiter — „rief diese Nachricht Verwunderung und Sensation hervor, um so mehr als der deutsche Klub die Kandidatur dieses Individuums als vollständig ernst behandelt. Man weiß indessen nicht, ob dies auf Grund irgendeiner Verständigung geschieht oder aus eigener Initiative, um die Öffentlichkeit in Großpolen in Heiterkeit zu versetzen. Das Gerücht ist um so verwunderlicher, als bekanntlich die Regierung bisher noch keinen Sejmklub in dieser Sache um seine Ansicht befragt hat."

Die „Prawda" fügt dem hinzu: „Die obige Nachricht ist so verwunderlich, daß wir sie, wenn sie uns nicht von einem Gewährsmann in hervorragender Stellung zuginge, für einen schlechten Scherz halten würden."

*

Selbstverständlich ist die Meldung der Posener „Prawda" falsch und irrsinnig. Wir kennen Herrn Ciszak wenig und werden selbstverständlich auch um unsere Meinung bei der Besetzung des Posener Wojewodschaftspostens nicht befragt werden. Eine solche Frage wäre allerdings nicht humoristisch zu bewerten, sie wäre vielmehr ein Ausdruck der so lange vermißten Staatsvernunft. In Dingen der Verwaltung unseres Teilgebietes haben die Deutschen von jeher die größte Sachkenntnis bewiesen.

Wahrscheinlich hat die „hochgestellte Persönlichkeit" ein Interesse daran, Herrn Ciszak durch die erdichtete deutsche Fürsprache in Mißkredit zu setzen. Vielleicht will man durch dieses Manöver einem anderen „Jungpolen", der einen deutschen Namen trägt, und sich als Renegat im Westmarkenverein vorzüglich bewähren soll, die Wege für die Nachfolge des Grafen Bninski ebnen. Wir haben selbstverständlich mit derartigen Bestrebungen nichts gemein, und der Abg. Klinke ist verständiger, als man auf polnischer Seite anzunehmen beliebt.

Knappe Mehrheit für Briand — Caillaux.

Paris, 10. Juli. (Eig. Meldung.) Die Kammer hat die Beratung über die Interpellationen betr. die Finanzpolitik der Regierung gegen 4 Uhr 30 früh beendet. Die Tagesordnung der Abgeordneten Astier, Accambrey und Montigny, die angenommen wurde, hatte folgenden Wortlaut: „Die Kammer nimmt Kenntnis von der Erklärung der Regierung, hat das Vertrauen zu ihr, daß sie den Kredit und die Finanzen des Staates wieder herstellen und die Währung stabilisieren werde und geht zur Tagesordnung über."

Nach Stellung der Vertrauensfrage wurde diese Tagesordnung **mit 269 gegen 247 Stimmen angenommen.**

*

Die Lage in Elsaß-Lothringen.

Der französische Justizminister will einen Strom aufhalten.

Paris, 10. Juli. (Eigene Meldung.) Justizminister Laval erklärte zu der Lage im Elsaß, daß die Regierung in Religions- und Schulfragen keine Änderung eintreten lassen werde. Die Zweisprachigkeit müsse gefördert werden. Der französische Unterricht dürfe auf keinen Fall verkürzt werden. In der Autonomie-Bewegung und der Kundgebung des Heimatbundes erklärte der Minister, daß die Regierung nicht zugeben könne, daß die nationale Einheit gefährdet werde.

Der Vollzugsausschuß der radikalen Partei beschloß die Entsendung eines Untersuchungsausschusses nach Elsaß-Lothringen.

Die Explosionskatastrophe bei Powórsk.

Aussage eines verwundeten Zeugen.

In ein Warschauer Hospital gelangte dieser Tage ein Transport von Verwundeten, die durch die Granatexplosion bei Powórsk zu Schaden gekommen sind. Einer der Verwundeten, ein Soldat namens Mikaszewski, berichtet über den tragischen Vorfall folgende Einzelheiten:

Wir marschierten von Równo nach Powórsk. Als gegen 6 Uhr abends das ganze Regiment nach 5 Tagen Marsch sich Zajączkówko näherte, erteilte das Kommando den Befehl, daß unsere 6. Kompagnie, die als letzte marschierte, an die Spitze der Marschkolonne treten sollte. Da wir auf einem schmalen Feldweg marschierten, mußten die Kompagnien, die vor uns waren, zu beiden Seiten des Weges ins Getreide treten, um uns durchzulassen. Die Soldaten der Kompagnie, die sich ausruhte, sahen im Getreide eine Granate, die der Korporal Bakus aufhob und gleich darauf mit der Hand fortschleuderte. In demselben Moment erfolgte die Explosion, durch die Bakus in Stücke gerissen wurde. Der Explosion fielen alle vier Kompagnien zum Opfer. Eine ganze Reihe von Soldaten wurden auf der Stelle getötet, man fand einzelne so, wie sie ausruhten, mit dem Kopf auf dem Tornister. Unser Kompagnieführer Hauptmann Miłaszewski war schwer verwundet und starb nach einigen Stunden. Der Besitzer des betreffenden Feldes, ein Landwirt, sagte aus, daß jene **Granate sich schon seit 8 Jahren auf dem Felde befunden habe.** Da er eine Explosion befürchtete, pflügte er den Boden immer um das Geschoß herum. Nicht weit von dieser Granate fand man eine zweite aus dem großen Kriege vor, die gleichfalls noch nicht explodiert war.

Der Stand des Złoty am 10. Juli:

In Danzig: Für 100 Złoty 56,50
In Berlin: Für 100 Złoty 45,45
(beide Notierungen vorbörslich)
Bank Polski: 1 Dollar = 9,15
In Warschau inoffiziell 1 Dollar = 9,32.

Die Verfassungsdebatten in der Kommission

Warschau, 9. Juli. (Eig. Drahtb.) Die Verfassungskommission des Sejm begann heute die allgemeine Diskussion über den Regierungsentwurf und die von den vier Parteien eingebrachten Veränderungsanträge betreffend die Verfassungsänderung. Zunächst ergriff der stellvertretende Vorsitzende des Piastenklubs, Abg. Dębski, das Wort. Er erklärte, daß die Piastenpartei bereit sei, den von ihr eingebrachten Entwurf fallenzulassen, denn sie sei der Ansicht, daß das von dem Berichterstatter eingebrachte neue (sechste) Projekt die Möglichkeit gebe zur Durchführung der notwendigen Abänderungen der Verfassung. Seiner Ansicht nach sei es vollkommen falsch, daß der gegenwärtige Sejm keine Abänderung der Verfassung durchführen könnte, weshalb gewisse Parteien erst den künftigen Sejm mit dieser Arbeit betrauen möchten. Der künftige Sejm erhält nur eine gewisse Prämie bezüglich der Art und Weise der Verfassungsabänderung. Der künftige Sejm soll kleiner sein. Er soll außerdem berechtigt sein, ohne den Senat Revisonen vorzunehmen. Die öffentliche Meinung im Lande habe bereits die Notwendigkeit der Verfassungsabänderung eingesehen. Es müßte ein Ausgleich, ein Gleichgewicht zwischen der gesetzgebenden Gewalt und der Vollzugsgewalt geschaffen werden. Weiter erklärte Redner, daß die Zeit, die dem Sejm zur Erledigung der Frage gegeben worden sei, viel zu kurz sei. Was die Befugnisse des Präsidenten, Dekrete zu erlassen, anlangt, so sei die Piastenpartei bereit, dem Staatspräsidenten diese für die Zeit einzuräumen, da der Sejm aufgelöst ist und der neue Sejm sich noch nicht versammelt hat. Ausgeschlossen hiervon sind aber Verfassungsänderungen, das Staatsbudget, das Rekrutenkontingent, der Verkauf staatlicher Güter, neue Münzen und neue Steuern. Die meisten Streitigkeiten schaffe die Abänderung der Wahlordnung, welche die Opposition für eine reaktionäre Arbeit hält. Dębski ist der Ansicht, daß man durch die Abänderung der Wahlordnung solche Verhältnisse schaffen wolle, unter denen der Staat tatsächlich regiert werden könne. Das gegenwärtige System sei geeignet, eine Klasse von Berufspolitikern herauszubilden. Auch die Erhöhung des Wahlalters habe nichts mit reaktionären Gedanken zu tun.

Sodann erklärte der Abg. Wrona von der Bauernpartei, daß sein Sejmklub nur für die Berechtigung des Staatspräsidenten zur Sejmauflösung, ferner für eine dreijährige Sejmkadenzzeit und für die Aufhebung des Senats stimmen werde. Andere Verfassungsänderungen lehne der Bauernklub zurzeit ab.

Abg. Chrucki vom ukrainischen Sejmklub verlangte die sofortige Auflösung des jetzigen Sejm und sagte, daß erst der künftige Sejm die notwendigen Abänderungen an der Verfassung vornehmen dürfe. Der Abg. Popiel von der Nationalen Arbeiterpartei kritisierte die eingebrachten Anträge bezüglich der Abänderung der Wahlordnung. Er warnte davor, daß vor und hinter dem Bug zwei verschiedene Wahlordnungen gelten sollen, denn dies wäre eine Bedrohung der staatlichen Einheit.

Hierauf sprach der christlichnationale Abg. Dubanowicz, der erklärte, daß man sich allzuviel mit Stimmungen beschäftige. Infolge der Zweifel des früheren Staatschefs hat sich der erste polnische Sejm mit der Interpretation der Verfassung beschäftigt. Während des gegenwärtigen Sejm hat der frühere Staatspräsident Wojciechowski gleichfalls verschiedene Zweifel gehegt, er erhielt dann plötzlich die Antwort von einer vollkommen anderen Seite. Der Redner fürchtet, daß die Arbeiten einseitig sein werden. Es handelt sich um zwei bedeutende Fragen, um das Recht der Regierung und um das Recht des Parlaments. Indessen sprechen alle nur von der Sanierung der Regierung. Eine Stärkung der Regierung kann unserm Parlament das Übergewicht in unserer Verfassung nicht nehmen. Das Parlament kann die militärische Kraft auf den Nullpunkt sinken lassen, desgleichen kann dies mit der Arbeit dieses Parlaments geschehen. Es ist eine ganz verwunderliche Sache, daß die Vertreter der Demokratie noch nicht eingesehen haben, daß das Parlament nicht arbeiten kann, wenn man es nicht vorher saniert hat. Die Regierung will der vollziehenden Gewalt das Recht zur Auflösung des Sejm, das Vetorecht und die Rechte zum Erlaß von Dekreten erteilen. Man muß das so regeln, daß das Staatsoberhaupt diese Gesetze nicht direkt, sondern unter dem Schutze irgendeiner Institution durchführe, da sie sonst nicht sachlich durchgeführt und Konflikte zwischen dem Statsoberhaupt und anderen Faktoren schaffen würden. Bei dem Erlaß von Dekreten muß der Staatspräsident durch irgendeine fachmännische Institution gedeckt sein. Dubanowicz wundert sich deshalb, daß der Referent Chacinski über die Frage des Staatsrates zur Tagesordnung übergegangen sei. Zum Schluß wandte sich der Redner gegen die Behauptungen, daß die Verbesserungsanträge der Rechten das Regierungsprojekt vernichten wollen. Eine solche Tendenz bestehe seiner Ansicht nach nicht. Es gehe nur darum, daß die neue Verfassung wenigstens einige Jahre in Geltung bleiben müßte.

Sodann ergriff der Justizminister Makowski das Wort; er erklärte, daß in Sachen des Budgets ein wesentliches Moment sei die Beschränkung der ordentlichen Sejm- und Senatssession auf vier Monate. Die Regierung haben durchaus nicht die Absicht, das Budgetrecht oder allgemein die Dauer der Parlamentsarbeiten zu beschränken. Die Verfassung spricht nur von den ordentlichen Sessionen, und nichts steht dem im Wege, daß am Tage nach dem Schluß der ordentlichen Session der Präsident auf Verlangen von Abgeordneten zu einer außerordentlichen Session

einlädt, um das Budget und das Kontingent des Heeres zu beschließen. Was die Auflösung des Sejm anlangt, so ist die Frage nicht strittig. Was das Aufschubveto betrifft, so hätte der Präsident das Recht der Nachprüfung, ob die Ansicht des Sejm der Ansicht des Volkes entspricht, und hätte das Recht der Auflösung aber nur in dem Zweifelsfalle, ob der Sejm sich nicht geirrt hat, und wenn sich die Vollzugsgewalt auf die Vertretung des Volkes berufen könnte, indem sie eine Mehrheit der Stimmen der gesetzlichen Anzahl der Abgeordneten verlangt. Es wäre dies gewissermaßen ein Ersatz für das Referendum. Wenn die Regierung das Dekretrecht beansprucht, so verlangt sie damit nichts anderes, als das, was schon jetzt im Artikel 3 der Verfassung enthalten ist. Es handelt sich lediglich darum, das Ermächtigungsrecht genau zu umschreiben. Die Regierung ist bereit, sich damit einverstanden zu erklären, daß die Artikel betr. die Ermächtigung in einem Sondergesetz geregelt werden.

Abg. Czapinski bringt die bekannten Wünsche seiner Partei (der PPS) zum Ausdruck. Es solle nur über die Abänderung des Artikels 26 der Verfassung (das Recht des Präsidenten zur Sejmauflösung) verhandelt und über alle anderen Anträge zur Tagesordnung übergegangen werden, wonach die sofortige Auflösung des Sejm zu erfolgen habe.

Es sprachen weiter die Abgeordneten Stroński, Kronig, Schreiber, Bagiński und Grünbaum.

Zur Nachmittagssitzung erschien auch der Premier Bartel. Zunächst wurde über den Antrag Czapinski abgestimmt. Für den Antrag erklärten sich nur neun Stimmen, so daß der Antrag fiel. Abgelehnt wurde ferner der Antrag der Wyzwolenie, der Übergang zur Tagesordnung verlangte über die Anträge der Sejmklubs und den Antrag des Referenten. Abgelehnt wurde auch der Antrag Schreiber, zur Grundlage für die Spezialdiskussion nur das Regierungsprojekt zu nehmen. Mit 15 gegen 11 Stimmen wurde der Entwurf des Referenten zur Grundlage der Verhandlungen genommen. Dann wurde in die Spezialdiskussion eingetreten. Der erste Punkt betraf einen Abänderungsantrag zu Artikel 4 der Verfassung, der lautet, daß ein Staatsgesetz jährlich den Staatshaushalt für das nächste Jahr festsetzt. Ein weiterer Abänderungsantrag betraf die Streichung der Bestimmung im Artikel 11 der Verfassung, wonach die Wahl zum Sejm durch Verhältniswahlen zu erfolgen habe. Bei der Abstimmung stimmten 12 Abgeordnete für die Streichung und 12 dagegen. Der Vorsitzende Glabinski, der für den Abänderungsantrag gestimmt hatte, entschied zugunsten der Annahme des Antrags. Dann ging man über zu den Anträgen zu Artikel 12 und 13 der Verfassung, indem das Alter für das aktive Wahlrecht von 21 auf 24 Jahre und das Alter für das passive Wahlrecht von 25 auf 30 Jahre erhöht wird. Beide Anträge wurden mit 18 gegen 12 Stimmen angenommen. Der Antrag des Referenten zu Artikel 19, dahin lautend, daß die **Wahlproteste nicht vom Obersten Gerichtshof**, sondern vom Obersten Verwaltungsgericht entschieden werden sollte, wurde **mit großer Mehrheit abgelehnt.** Darauf begründete Referent Abg. Chaciński den Abänderungsantrag zu Artikel 21, der schon bei der allgemeinen Debatte auf den stärksten Widerspruch gestoßen ist. (Es handelt sich in dem Artikel um die

Unantastbarkeit der Abgeordneten.

Der Berichterstatter erklärte, daß es ihm bei seinem Antrag durchaus nicht um ein Attentat auf den Parlamentarismus zu tun sei, deren überzeugter Anhänger er sei. Über die ganze Anfrage fand eine rege Diskussion statt, bei der die Abgeordneten der Linken lebhaft gegen den Antrag protestierten. Diese Redner meinten, daß allerdings die Unantastbarkeit mißbraucht werden könne, wie jede andere Einrichtung, daraus folge aber noch nicht, daß man sie beseitigen müsse, was ihrer Ansicht nach der Antrag des Referenten bezwecke. **Der Antrag des Referenten wurde mit 17 gegen 13 Stimmen angenommen.** Darauf wurde die Sitzung auf morgen 10 Uhr vertagt.

*

Kampf den Minderheiten!

Warschau, 10. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Schärfsten Protest rief bei den nationalen Minderheiten der von der Rechten eingebrachte Abänderungsantrag zu Art. 11 der Verfassung hervor, der die Proportionalität der Wahlen betrifft. Der Abg. Grünbaum (Jüd. Klub) betonte, daß man damit **die nationalen Minderheiten ihrer Mandate berauben** wolle. Die Abstimmung ergab zwölf Stimmen für, zwölf gegen den Antrag. Der Vorsitzende, Abg. Głąbiński (ZLN) entschied, wie schon oben berichtet, zugunsten der Streichung der Proportionalität; er bezeichnete es jedoch als fraglich, ob der Antrag auch im Sejm werde angenommen werden.

Auch der Antrag auf **Erhöhung des Wahlalters** wurde mit 18 gegen 12 Stimmen beschlossen. **Ministerpräsident Bartel** erklärte jedoch, daß die Regierung bei ihrem Projekt verbleiben werde und diesem Antrage fernstehe; **dieser dürfte auch kaum im Plenum eine Mehrheit erlangen.**

Ein scharfer Kampf setzte bei der Beratung der **Begrenzung der Unantastbarkeit der Abgeordneten** ein. Die Linke und die nationalen Minderheiten **protestierten aufs Heftigste.** Es wurde betont, daß die Autorität auf der Unantastbarkeit beruhe, und daß man mit dem Antrage das Parlament unterwühle. Selbst Lutosławski (der Verfasser der polnischen Wahlordnung) würde, wenn er noch lebte, gegen den Antrag stimmen. Auch dieser Antrag wurde indessen mit 17 gegen 13 Stimmen angenommen.

Warschau, 10. Juli. (Eigene Drahtmeldung.) Der Regierungsvorschlag über die Abänderung der Verfassung wurde gestern in der Kommission in erster Lesung angenommen.

*

Die Aussichten.

Warschau, 10. Juli. (Eigener Drahtbericht.) In den Wandelgängen des Sejm äußerten sich verschiedene hervorragende Mitglieder der Verfassungskommission, man könnte es als sicher annehmen, daß die Regierungsprojekte im Sejmplenum die notwendige Mehrheit erlangen werden.

Cholerafälle im Wilnaer Bezirk.

Warschau, 8. Juli. Hier liegen aus Wilna Meldungen vor, daß in dem Städtchen Langwarow im Wilnaer Gebiet die Cholera festgestellt wurde. Die Behörden des Kreises Trocek haben strenge Maßnahmen ergriffen, um dem Ausbruch einer Epidemie vorzubeugen.

Republik Polen.

Rumänische Freihafenzonen für Polen.

Bukarest, 9. Juli. Zwischen Warschau und Bukarest schweben gegenwärtig Verhandlungen über die Schaffung polnischer Freizonen in den rumänischen Donauhäfen Galatz Braila. Bei der günstigen Lage und den guten Bahnverbindungen zur unteren Donau soll auf diese Weise die polnische Ausfuhr auch nach dem Schwarzen Meer und dem Mittelländischen Meer gelenkt werden.

Piłsudski bleibt Kriegsminister.

Warschau, 9. Juli. (Eig. Drahtb.) Von gut unterrichteter Seite erfahren wir, daß die nationaldemokratischen Gerüchte über den baldigen Rücktritt des Marschalls Piłsudski vom Kriegsminister-Posten nicht den Tatsachen entsprechen.

Der neue Kultusminister.

Wie polnische Blätter schreiben, ist der neue Kultusminister Anton Sujkowski ein bekannter Geograph. Er hat auch schon im politischen Leben eine wichtige Rolle gespielt, und zwar bei den Pariser Friedensverhandlungen, wo er in einem Kompromiß zwischen dem französischen Nationalkomitee und Piłsudski in dem Pariser Nationalkomitee als Vertreter Piłsudskis auftrat.

Aus anderen Ländern.

Italien als Friedensstifter.

Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph" schreibt: Er höre, daß Italien gegenwärtig bemüht sei, eine Versöhnung zwischen Sowjetrußland und Rumänien in der beßarabischen Frage zustande zu bringen. Der Korrespondent glaubt feststellen zu können, daß in den letzten Wochen die Spannung im Grenzgebiet des Dnjestr beträchtlich nachgelassen habe. In Italien herrsche Befriedigung über die neue Orientierung, die sich bei mindestens zwei von den drei Mitgliedern der Kleinen Entente auf der jüngst abgehaltenen Konferenz gezeigt habe und die eher auf eine Zusammenarbeit mit Italien als mit Frankreich hindeute, was hauptsächlich auf Frankreichs innerpolitische Schwierigkeiten zurückzuführen sei.

Moskau gegen Benesch.

Die Moskauer „Iswestija" führen aus, der politische Einfluß Englands in der Tschechoslowakei, der bereits bei den Bedenken Beneschs gegen den deutsch-russischen Neutralitätsvertrag zutage getreten sei, wäre im ständigen Wachsen begriffen. Die tschechoslowakische Außenpolitik orientiere sich in offenbarer Weise feindselig gegen die Sowjetunion. Zu gleicher Zeit sei die Tschechoslowakei Deutschland feindlich gesinnt; in Österreich und Ungarn habe Benesch alle Sympathien verloren. Jugoslawien und Rumänien seien durch die neue tschechoslowakische Zollpolitik verstimmt. Diese ungünstige außenpolitische Lage habe bereits eine wirtschaftliche Depression in der Tschechoslowakei zur Folge gehabt. Die Wirtschaftskrise werde ferner durch eine soziale Krise verschärft.

Neue Typen am politischen Horizont.

Unter diesem Titel veröffentlicht der nationaldemokratische **„Kurjer Poznański"** eine Plauderei eines Warschauer Korrespondenten, der wir folgende Weisheiten entnehmen:

Ein hervorragender **ausländischer Diplomat**, Bevollmächtigter Minister und Außerordentlicher Gesandter eines großen Staates, der über alles, was in Polen hinter den Kulissen und auf der öffentlichen Schaubühne geschieht, genau unterrichtet ist, stellte mir im Laufe einer privaten Unterredung folgende chrakteristische Frage:

„Wer regiert jetzt in Polen?"

Ich tat verwundert. „Wie," antwortete ich, „kennen Sie nicht den Premierminister Bartel?"

Der Diplomat lächelte: „Gewiß, ich war bei ihm und sprach mit ihm, aber er . . . regiert nicht, auch nicht mit Hilfe der Regierung (C' est un rien de rien...)"

„Sie sind also der Ansicht, daß der Marschall Piłsudski regiert?"

„Ich weiß, daß Marschall Piłsudski im Ministerrat auch in wirtschaftlichen Fragen das Wort ergreift, obgleich er die militärischen und die außenpolitischen Probleme als seine Domäne ansieht, aber auch er regiert nicht . . ."

Ich überlegte einen Moment und fragte dann plötzlich: „Waren Sie bei Professor Askenazy?"

Der Diplomat erhob den Kopf und sah mir scharf in die Augen; dann antwortete er langsam, indem er mich fortwährend ansah, als ob er sondieren wollte, was ich weiß, und was ich nicht weiß: „Ich habe ihm meinen Besuch gemacht; aber nicht ich allein, sondern auch meine Kollegen von den anderen Gesandtschaften."

„Ach so Und waren Sie mitunter auch vor den Maiereignissen bei ihm?"

„Nein, das war nicht nötig."

Dann dämpft er etwas die Stimme und fügte hinzu: „Ich weiß, woran Sie in diesem Augenblick denken: an die Loge. Ich bin nicht Freimaurer, davon sind Sie wohl überzeugt, da wir alte Bekannte sind. Deshalb sage ich Ihnen auch offen: Ich habe in dieser Frage keine Meinung; aber bei Askenazy Besuch zu machen, hielt ich für meine Pflicht. Im diplomatischen Korps in Warschau besteht nämlich die Ansicht, daß der Außenminister Zaleski von Herrn Knoll (dem neuen Unterstaatssekretär im Außenministerium) nicht Rapporte entgegennimmt, sondern sie erstattet. Herr Knoll leitet das Ministerium aber nur als Vollstrecker der täglichen Anordnungen des Herrn Askenazy. Man mußte deshalb dem berühmten Professor einen Besuch machen und ihn kennen lernen. Wir müssen uns allen einflußreichen Persönlichkeiten im Lande nähern, müssen über sie selbst, ihre Ansichten und Verhältnisse Bescheid wissen."

„Nun, und Ihre Ansicht?"

„Es kann sein, daß Herr Askenazy jetzt nichtamtlicher Leiter des Außenministeriums ist. Es kann sein. Ich bin dessen nicht sicher. Dagegen bin ich **sicher, daß nicht die gegenwärtige Regierung Polen regiert.** Aber wer es eigentlich tut, das weiß ich auch nicht. Ich nehme an, daß es irgendeine Klique ist, eine Maffia von Personen, die eng miteinander verbunden sind durch Bande alter Freundschaft und durch gemeinsame Ansichten und Interessen. Aber was das für eine Klique ist, weiß ich nicht."

Leider weiß auch ich es nicht genau, aber mit einigen neuen Typen, die plötzlich infolge des „moralischen" Umsturzes an die Oberfläche des Lebens gekommen sind, möchte ich die Leser bekanntmachen. Zunächst der oben erwähnte Herr Knoll. Heute eine bedeutende Figur. Vizeminister im Außenministerium. Die rechte Hand der Herren Askenazy und Lednicki. Früher Referent im Sekretariat für die polnischen Angelegenheiten des Generalsekretariats des ukrainischen Zentralrats in Kiew, im Jahre 1917. Bekanntlich war das Zentralsekretariat die Regierung und der ukrainische Zentralrat ein Ersatz des Parlaments. Chef des Herrn Knoll war der Chef der Regierung, Winnitschenko, ein radikaler Sozialist, der später zu den Bolschewisten übergegangen ist. Führer des 12 000 Mann starken „Heeres" war der später berühmte Ataman Petljura, dessen Parole lautete: Vom Kuban zum San, ein Volk. Sein Heer trug damals deutsche Gürtel; auf denen stand „Gott mit uns!" In einer solchen Schule praktischer Politik bildete sich Herr Knoll aus. Später kam er, dank verschiedener Protektionen, vom Beamten im Außenministerium auf den Posten des polnischen Gesandten in der Türkei, in Angora. Von dort wurde er auf Verlangen der türkischen Regierung abberufen. Weswegen? Wahrscheinlich war die türkische Regierung nicht befriedigt von dem engen Verhältnis des Herrn Knoll zu dem englischen Militärattaché in Angora.

Und nun zwei andere Typen. Es ist allgemein bekannt, daß die politische Presseabteilung im Ministerpräsidium reorganisiert und erweitert wurde. Sie wurde eine zentrale Information für mehrere Ministerien. An der Spitze dieser politischen Abteilung stand Herr Stanislaus Stępowski, an der Spitze der sozialen Abteilung Herr Józewski. Was sind das für Figuren? Herr Stępowski, ein früher sehr reicher Landwirt aus Podolien, ein alter Logenbruder und großer Liberaler, war nichts mehr und nichts weniger als Landwirtschaftsminister in der ukrainischen Regierung Petljuras, die im Jahre 1920 in Warschau gebildet wurde. Es wäre interessant zu erfahren, ob er seine ukrainische Staatsangehörigkeit gegen die polnische eingetauscht hat. Aber vielleicht hat er das vergessen. Herr Józewski ist ein ähnlicher Typus. Nach seiner Vorbildung Mathematiker, von Beruf Kunstmaler, ein alter Sozialist; im Jahre 1920 war er in der Regierung Petljuras Vizeminister im Innenmisterium.

Und endlich eine ganz neue Figur! Ein „großer" Senator und Reorganisator des Ministeriums des Innern, Leiter der Präsidialabteilung, die rechte Hand des Ministers Młodzianowski und früher des Herrn Thugutt. Was ist er außerdem? Starost **von Oszmian. Man hat ihm** seinerzeit drei Diszipliarprozesse gemacht: 1. wegen Vernichtung von Mobilisierungsakten, 2. wegen Trunksucht und Kartenspielens mit seinen Untergebenen, 3. wegen Überlassung von vertraulichen amtlichen Dokumenten an Sejmabgeordnete und wegen Einfädlung von Intriguen in den Wandelgängen des Sejm. Von Herrn Zabierowski berichtete man heute in Warschau folgende Geschichte: Als er sich bei einer landwirtschaftlichen Ausstellung in seinem Kreise Oszmian bis zur Besinnungslosigkeit betrank, setzten seine Trinkkumpane ihren Starosten auf eine Kuh, drückten ihm in die eine Hand eine brennende Petroleumlampe und in die andere eine Flasche Schnaps, und so zogen sie mit ihm durch den Park.

Das sind so einige Typen aus der Galerie der „moralischen" Senatoren des Staates und der heute einflußreichen Leute, die zu irgendeiner Klique oder Maffia gehören." —

*

Der Warschauer Korrespondent des „Kurj. Poznański" ist, wie wir schon oft festzustellen Gelegenheit hatten, ein phantasiebegabter Mann. Er wird uns nicht glauben machen, daß es tatsächlich in Warschau einen Diplomaten gibt, der sich in so naiver Weise mit einem polnischen Pressevertreter unterhält. Das Bestreben, alle für die Partei unangenehmen Vorkommnisse auf die „bösen Deutschen", oder — wenn das wirklich nicht angeht — auf eine geheime Loge zurückzuführen, ist eine Neigung, für welche die polnische Nationaldemokratie in der Welt ein Monopol besitzt.

Was im übrigen die neuen Typen am politischen Horizont anbelangt, so sind sie uns trotz der unfreundlichen Herabsetzung, die sie in der vorliegenden Schilderung erfahren, noch immer wesentlich sympathischer, als verschiedene alte Typen, die bisher an unserem sehr nächtlichen Himmel Leuchtkraft besaßen. Es ist uns völlig unverständlich, wie man verschiedenen neuen Männern, die, wie zum Beispiel Herr Roman Knoll, gar nicht einmal neu sind, einen Vorwurf daraus machen kann, daß sie sich vor dem Bestehen des polnischen Staates anderwärts politisch betätigt haben. Wenn der Korrespondent des „Kurjer Poznański" konsequent wäre, müßte er dieselbe Verdammnis auch seinen Heiligen, etwa dem Sejmmarschall Trąmpczyński und Herrn Roman Dmowski zudiktieren. Der eine hat sich im Deutschen Reichstag, der andere in der russischen Duma recht aktiv betätigt.

Zum Schluß eine Bemerkung über die angeblichen Trinkgelage des Herrn Zabierowski. Wir glauben, daß es nur einem versierten Varietékünstler möglich ist, in betrunkenem Zustande auf einer Kuh mit einer brennenden Petroleumlampe in der Hand herumzureiten. Immerhin ist es dann noch besser, daß dieser Ritt durch einen geschlossenen Park geschieht, als wenn man sich — wie etwa der Pan Korfanty — ein sehr alter Typ, vor aller Öffentlichkeit in angeheitertem Zustande zu seinem Handelsminister begibt.

5. Verbandstag des Deutschen Lehrerverbandes in Polen.

Ausklang.

Der Montag war zum größten Teil der Besichtigung der Merkwürdigkeiten Posens und verschiedener industrieller und technischer Anlagen gewidmet. U. a. wurden von den Teilnehmern besucht die Druckerei des „Posener Tageblatts“, die städtischen Gas-, Elektrizitäts- und Wasserwerke, in Luboń die chemische Fabrik für Düngemittel von Dr. May und die Sinnersche Fabrik zur Herstellung von Hefe. Auch das Schulmuseum in der ul. Wielki Garbary zog viele Lehrer und Lehrerinnen an. Wer Lust zu einer kleinen Wanderung hatte, nahm teil an Ausflügen nach dem Eichwald, nach Ludwikowo oder nach den Wäldern bei Promno.

Den Beschluß der Großtagung bildete ein öffentlicher Vortrag Willi Damaschkes, der als Reformpädagoge unter den deutschen Lehrern Polens bekannt ist. Neben den Bundesmitgliedern waren auch deutsche Bürger der Stadt Posen zahlreich erschienen. Das Thema des Abends lautete: „Der deutsche Lehrerbund in Polen“. Der Redner führte u. a. aus: Die „Organisation“ der deutschen Lehrer Polens ist kein bloßer Zweckverband, sondern eine beseelte Gemeinschaft und eine Denkgenossenschaft. Die Aufgabe des Bundes besteht darin, mitzuhelfen, daß die deutschen Lehrer ins Gleichgewicht kommen mit den pädagogischen Forderungen unserer Zeit. Das Erstreben dieses Gleichgewichts ist allerdings ureigenste Angelegenheit jedes einzelnen Lehrers. Hier heißt es: „Da siehe du zu.“ Der Bund als solcher kann nur die Ideen und die Ziele herausarbeiten und aufstellen. Seine Geschichte ist also im wesentlichen Ideengeschichte. Und diese trug W. Damaschke in einstündiger Rede den aufmerksamen Hörern vor, so die Eltern und pädagogischen „Laien“ mit dem pädagogischen Wollen der deutschen Erzieher hierzulande bekannt zu machen. Sie hörten von der Stellung des Lehrerbundes zur „Arbeitsschule“ (die im starken Gegensatz steht zur alten „Lernschule“!), zur volkstümlichen („deutschen“), staatsbürgerlichen und religiösen Erziehung. Die Ausführungen darüber zeigten den Hörern, welche Hochziele sich die deutsche Pädagogik stellt. Manchem mögen sie zu hoch erschienen sein! Damaschke trat jenen „Ungläubigen“ mit starken Worten entgegen: „Wahrer Fortschritt kommt aus Glauben. Und glauben heißt: Ziele setzen. Liegen diese auch noch so weit im Reiche des Unerfüllten, wir müssen uns zu ihnen bekennen, wenn sie aus dem Wesen der Dinge kommen, das wir nicht verraten dürfen, wollen wir uns nicht der Sünde wider den Geist schuldig machen, der einzigen Sünde, die nicht vergeben werden kann. Und kann das Ideal nicht einmal Wirklichkeit werden? Die Menschheitsgeschichte ist voll der Beispiele dafür. Die Ideale von heute sind die Realitäten von morgen. Aber zuvor muß (im Zeitalter der Demokratie!) die tonangebende Menge reif geworden sein. Da ist viel zähe Arbeit nötig, um die Köpfe umzubilden, um die Herzen zu erobern. Unsere Zeit steht mitten drin in solchem Geisterkampf, der zum größten Teil auf dem Felde der neuen Schule geschlagen wird. Ihr geht es nämlich um mehr als einem neuen Unterrichtsstil. In der neuen Erziehung treffen sich die tiefsten und fruchtbarsten Gedanken aus allen Lebenskreisen der Gegenwart: aus Kunst, Wirtschaft, Politik, Religion, Wissenschaft. Überall müssen andere Grundlagen geschaffen werden, damit endlich die Menschenbildung aus ihrer Verklammerung mit dem Geist der Zersetzung erlöst werde.“ Redner forderte die Eltern und Volksfreunde eindringlich zur Mitarbeit auf am Werke einer besseren Erziehung. Mit dem Weckruf Nietzsches schloß er:

„Euer Kinder Land sollt ihr lieben.
Diese Liebe sei euer neuer Adel,
der unentdeckte im fernsten Meere!
Nach ihm heiße ich eure Segel suchen und suchen.
In euren Kindern sollt ihr gut machen,
Daß ihr euer Väter Kinder seid:
alles Vergangene sollt ihr so erlösen.“

Wahrlich, ein volltönender Ausklang der 5. Haupttagung der deutschen Lehrer Polens, die in Posen nicht nur zusammenkamen, um über neue Arbeitsziele gemeinsam zu beraten, sondern auch um öffentlich Zeugnis abzulegen von ihrem deutschen Kulturwillen. Wer unter uns tiefer eindringen will in die Fragen des Posener Lehrertages, der lese die 36 Seiten starke Festnummer der „Deutschen Schulzeitung in Polen“ (Verlag Johnes Buchhandlung, Bromberg). Sie ist ein herrliches Dokument der frohen Tatsache:

„Das Deutschtum Polens will vom Schlaf erstehn,
Und in die Weite streben aus der Enge.“

fz.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 10. Juli.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für Osteuropa weitere Erwärmung und heiteres Wetter an.

Sonne und Schatten.

Die Mittagshöhe des Jahres ist überschritten. Langsam nehmen die Tage wieder ab und die Nächte wachsen, die Sonne steigt allmählich immer tiefer und die Schatten werden länger. Der Sommer geht dahin, wir wissen es kaum, wo er geblieben ist. Aber das ist der Lauf der Zeit, jene uralte Gottesordnung: Solange die Erde steht, soll nicht aufhören Same und Ernte, Sommer und Winter, Tag und Nacht.

Es ist eigentlich so selbstverständlich und hat uns doch etwas zu sagen, daß die Schatten um so länger werden, je tiefer die Sonne steht, und daß je höher sie steigt, sie um so mehr die Schatten aufsaugt und verkürzt. Ist das nicht auch ein Gesetz des inneren Lebens? Jenes Gesetz, das Johannes Jesu gegenüber in die Worte faßt: „ER muß wachsen, ich muß abnehmen.“ Licht und Dunkel, Sonne und Schatten vertragen sich nicht mit einander. Gott und Welt, Christus und Belial, Heiliges und Sünde können nicht zusammen Platz haben in einer Menschenseele, eins verdrängt das andere.

Da enthüllt sich uns ein Stück Geheimnis wahren Christenlebens: Es muß eine Menschenseele solange im Dunkeln liegen, als in ihr nicht jene Sonne aufgegangen ist, von der wir singen: „Die Sonne, die mir lachet, ist mein Herr Jesus Christ“, jene Sonne, die wir meinen mit dem Abschiedsgruß an den Tag: „Fahr hin, ein andre Sonne, mein Jesus meine Wonne gar hell in meinem Herzen scheint.“ Aber auch wenn sie aufgeht, ist noch Morgenschatten genug. Jedoch laß sie am Himmel deines Lebens emporsteigen hoch und immer höher bis zum Zenith, was gilt es?, was in deiner Seele noch lagert an Schatten und Dunkel, wird immer weniger werden, und es wird immer lichter in dir sein. Sonst gehen die Schatten nicht weg, du bringst sie nicht heraus, wenn du auch noch soviel künstliches Licht ansteckst, aber Jesus Christus überwindet sie. Er sagt: „Ich bin das Licht der Welt.“

D. Blau-Posen.

§ **Der Wasserstand der Weichsel** betrug heute bei Brahemünde + 4,64, bei Thorn + 2,40 Meter.

§ **Bromberger Schiffsverkehr.** Durch Brahemünde gingen nach der Weichsel zwei Dampfer und fünf beladene Kähne; nach Bromberg kamen drei leere Kähne. Im Hafen von Brahemünde hat eine Traft Holz festgemacht.

§ **Der heutige Wochenmarkt** brachte nur wenig Butter. Sie wurde mit 2.50—2.60, Eier mit 2.30 bezahlt. Kirschen kosteten 25—60, Stachelbeeren 40—80, Spargel 1.50, Blumenkohl 40—1.00, Gurken 70—80, Johannisbeeren 25—35, Erdbeeren 60—70, Blaubeeren 30, Schoten 25—30, Bohnen 50 bis 80, Mohrrüben 15, Pfefferlinge 30. Auf dem Geflügelmarkt zahlte man für alte Hühner 3—5, für junge 1.50—2.50, Tauben 2, Enten 4—5. Auf dem Fleischmarkt brachte Schweinefleisch 1.40, Rindfleisch 1.20, Kalbfleisch 1.20 und Hammelfleisch 90—1.00. Der Fischmarkt war mit Aalen zu 1.60—1.80, Schleien 1.30—1.70, Bressen 1.20—1.70 und Plötzen zu 50 beschickt.

§ **Die Pilzernte.** Infolge der starken Erwärmung nach den reichlichen Niederschlägen zeigen die Wälder unseres Kreises reichliche Mengen von Pilzen. Groß ist auch die Zahl der Sammler. Da kann man aber, wie wir schon früher darauf hinwiesen, leider vielfach beobachten, daß die Pilze nicht vom Stock abgeschnitten werden, sondern man reißt sie vielfach mit der Wurzel aus. Vielfach sieht man auch, daß das Moos mit einer Hacke entfernt und der Boden umgewühlt ist. Die Folge davon ist, daß die Pilzkeime alle natürlich vernichtet werden, daß an Orten, an denen vor kurzem noch große Mengen von Pilzen zu finden waren, sie jetzt nur noch vereinzelt oder gar nicht anzutreffen sind. Daher sollte jeder Pilzsammler jeden Pilz mit dem Messer vom Stock abschneiden und vorsichtig beim Aufsuchen derselben sein. — Es ist schon auch in diesem Jahre von Erkrankungen nach dem Genusse von Pilzen berichtet worden. Manche Sammler nehmen nun alles, was ihnen vor die Finger kommt. Daher ist es dann kein Wunder, wenn Vergiftungen nach dem Genuß derselben auftreten. Daher sollte jeder Sammler nur die Pilze nehmen, die er wirklich als eßbare kennt. Es sei auch darauf hingewiesen, daß anerkannt eßbare Pilze unter Umständen der Gesundheit des Menschen schaden können. Dies tritt ein, wenn die Pilze eine teilweise Zersetzung erlitten haben. Daher ist beim Sammeln immer darauf zu achten, daß nur junge gesunde Pilze zur menschlichen Nahrung zu gebrauchen sind.

§ **Die Fahrraddiebstähle** häufen sich wieder in letzter Zeit sehr. Der heutige Polizeibericht meldet allein vier solcher Diebstähle, die in den verschiedenen Stadtteilen begangen wurden. Die Schuld trifft dabei größtenteils die Besitzer selbst, die mit bewundernswerter Vertrauensseligkeit ihre Räder irgendwo stehen lassen, dann ihre Besorgungen machen und zu ihrem Erstaunen die Räder dann nicht mehr wiederfinden. Heutzutage macht Gelegenheit noch mehr Diebe, als zu jener Zeit, da dieses Wort entstand.

§ **Verhaftet** wurden im Laufe des gestrigen Tages eine Person wegen Bettelns, drei wegen Herumtreibens und eine wegen Trunksucht.

*

Vereine, Veranstaltungen usw.

Verein Freundinnen junger Mädchen. Dampferfahrt nach Brahemünde Montag, den 12. d. M. Abfahrt 3 Uhr, Danziger Brücke. Rückfahrt 7 Uhr. Recht rege Beteiligung erbeten, da Extradampfer für den Verein. (4899

Frauenchor der Christuskirche. Probe Montag, den 12. Juli, abends 8 Uhr, im Gemeindehause. (4936

Der Schubert-Chor feiert sein diesjähriges Sommerfest am morgigen Sonntag im Deutschen Haus, um das entstandene Defizit bei der Aufführung der Jahreszeiten zu verringern. In Anbetracht des guten Zweckes bitten wir die Freunde und Gönner des deutschen Gesanges die morgige Veranstaltung durch ihr Erscheinen zu unterstützen. Wir weisen noch ganz besonders auf die Annonce im Inseratenteil hin. (8328

Stenographenverein „Stolze-Schrey“. Dampferfahrt nach Thorn Sonntag, den 11. d. M. Abfahrt 6 Uhr morgens von der Herm. Frankestraße. Karten auch noch morgen an der Abfahrtstelle in beschränkter Anzahl erhältlich. Preis 3 Zł. (8330

*

* **Rawitsch (Rawicz),** 10. Juli. Von der Lebensrettung eines Schülers vor dem Ertrinken berichtet der hiesige „Orędownik“ folgendes: „Am 24. Juni badete der Schüler Felix Wierzbicki aus Rawitsch mit noch zwei anderen Jungen in der Massel am Masseler Walde. Plötzlich wurde er durch die Strömung fortgerissen und kam an eine tiefe Stelle, wo ihn die Kräfte verließen. Der gerade vorbeigehende Zollwächter Thomas Chudziński aus der Zollstelle Massel erkannte die drohende Gefahr, sprang in voller Dienstkleidung in die Massel und rettete den Jungen unter eigener Lebensgefahr aus den wirbelnden Fluten.“

Wirtschaftliche Rundschau.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski“ für den 10. Juli auf 6,1145 Złoty festgesetzt.

Der Złoty am 9. Juli. Danzig: Złoty 56,48—56,62, Ueberweisung Warschau 56,06—56,19, Berlin: Złoty 45,22—45,68, Ueberweisung Warschau oder Kattowitz 45,202—45,445, Posen 45,38—45,62, London: Ueberweisung Warschau 47,50, Czernowitz: Ueberweisung Warschau 24,00, Bukarest: Ueberweisung Warschau 24,50, Riga: Ueberweisung Warschau 58,00, Wien: Złoty 76,40 bis 77,40, Ueberweisung Warschau 76,65—77,15, Prag: Złoty 368,50, Ueberweisung Warschau 367—373, Budapest: Złoty 7700 bis 8000.

Warschauer Börse vom 9. Juli. Umsätze. Verkauf — Kauf: Belgien 21,90, 21,95—21,85, Holland —, London 44,84½—44,81, 44,92 bis 44,70, Neuyork 9,20, 9,22—9,18, Paris 23,85, 23,91—23,79, Prag 27,30, 27,37—27,23, Schweiz 178,50, 178,94—178,06, Stockholm 247,25, 247,87—246,63, Wien 130,32, 130,64—130,00, Italien 30,75, 30,82 bis 30,68.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 8. Juli Geld	In Reichsmark 8. Juli Brief	In Reichsmark 7. Juli Geld	In Reichsmark 7. Juli Brief
—	Buenos-Aires 1 Pes.	1.694	1.698	1.696	1.700
—	Kanada . . 1 Dollar	4.199	4.209	4.199	4.209
7.3%	Japan . . . . 1 Yen.	1.965	1.969	1.965	1.969
—	Konstantin. 1 trk. Pfd.	2.285	2.295	2.295	2.305
5%	London 1 Pfd. Strl.	20.402	20.454	20.401	20.453
3,5%	Neuyork . . 1 Dollar	4.195	4.205	4.195	4.205
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0.666	0.668	0.665	0.667
—	Uruguay 1 Goldpes.	4.175	4.185	4.175	4.185
3.5%	Amsterdam . 100 Fl.	168.45	168.87	168.45	168.87
10%	Athen	5.19	5.21	5.19	5.21
7%	Brüssel-Ant. 100 Frc.	10.37	10.41	10.72	10.76
6,5%	Danzig . . 100 Guld.	80.90	81.10	81.01	81.21
7.5%	Helsingfors 100 fi. M.	10.547	10.587	10.547	10.587
7%	Italien . . 100 Lira	13.92	13.96	14.12	14.16
7%	Jugoslavien 100 Din.	7.43	7.45	7.42	7.44
5%	Kopenhagen 100 Kr.	111.24	111.52	111.24	111.52
9%	Lissabon . 100 Esc.	21.375	21.425	21.425	21.475
5.5%	Oslo-Christ. 100 Kr.	92.03	92.27	92.08	92.32
6%	Paris . . . 100 Frc.	10.93	10.97	11.24	11.28
6%	Prag . . . . 100 Kr.	12.418	12.458	12.422	12.462
3.5%	Schweiz . . 100 Frc.	81.20	81.40	81.18	81.38
10%	Sofia . . . . 100 Leva	3.035	3.045	3.015	3.025
5%	Spanien . . 100 Pes.	66.77	66.93	66.77	66.93
4.5%	Stockholm . 100 Kr.	112.44	112.72	112.46	112.74
7.5%	Wien . . . . 100 Sch.	59.30	59.44	59.31	59.45
7%	Budapest 100000 Kr.	5.865	5.885	5.865	5.885
10%	Warschau . . 100 Zł.	45.25	45.47	45.18	45.42

Diskontsatz der Reichsbank 6½ Prozent.

Warschauer Börse vom 9. Juli. (Eig. Drahtb.) Der gesamte Valutaumsatz auf der heutigen offiziellen Geldbörse in Warschau stellte sich auf 200 000 Dollar. Er wurde vollkommen durch die Bank Polski gedeckt. Der offizielle Dollarkurs ist unverändert (9,17—9,13). Die Devisen auf Paris und auf Belgien waren bedeutend schwächer, als gestern, auf Mailand fester. Im privaten Geldverkehr fordert man für den Dollar 9,32, man wollte nur 9,30 zahlen. Von den staatlichen Anleihen war die fünfprozentige Konversionsanleihe fester, die sechsprozentige Dollaranleihe schwächer, Pfandbriefe wurden wenig umgesetzt. Obligationen der Stadt Warschau lagen fester. Für Aktien bestand zu Beginn der Börse schwache, am Ende etwas festere Tendenz.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 9. Juli. In Danziger Gulden wurden notiert für Banknoten: 100 Reichsmark —,— Gd., —,— Br., 100 Złoty 56,23 Gd., 56,37 Br., 1 amerik. Dollar 5,1685 Gd., 5,1815 Br., Scheck London 25,21 Gd., 25,21 Br. — Telegr. Auszahlungen: London 1 Pfund Sterl. —,— Gd., —,— Br., Berlin 100 Reichsmark 123,306 Gd., 123,614 Br., Neuyork 1 Dollar —,— Gd., —,— Br., Holland 100 Gulden —,— Gd., —,— Br., Zürich 100 Fr. 100,29 Gd., 100,55 Br., Paris 100 Fr. — Gd., —,— Br., Brüssel 100 Fr. —,— Gd., —,— Br., Helsingfors 100 finn. M. —,— Gd., —,— Br., Stockholm 100 Kr. —,— Gd., —,— Br., Kopenhagen 100 Kr. —,— Gd., —,— Br., Oslo 100 Kr. —,— Gd., —,— Br., Warschau 100 Zł. 56,06 Gd., 56,19 Br.

Züricher Börse vom 9. Juli. (Amtlich.) Neuyork 5,16½, London 25,12, Paris 13,36¼, Wien 73,00, Prag 15,30, Italien 12,85, Belgien 12,52½, Budapest 72,30, Helsingfors 13,02½, Sofia 3,72½, Holland 207,40, Oslo 113,00, Stockholm 138½, Spanien 81,90, Buenos Aires 2,09, Bukarest 2,35, Athen 6,35¾, Berlin 122,45, Belgrad 9,14, Kopenhagen 136,90, Tokio —,—, Konstantinopel 2,80, Japan —,—.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 9,15 Zł., do. kl. Scheine —,— Zł., 1 Pfd. Sterling 44,70 Zł., 100 franz. Franken 23,75 Zł. 100 Schweizer Franken 178,06 Zł., 100 deutsche Mark 218,65 Zł., Danziger Gulden 177,30 Zł., österr. Schilling 130,00 Zł. tschech. Krone 27,20 Złoty.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 9. Juli. Wertpapiere und Obligationen: 6proz. listy zboż. (exkl. Kupon) 7,10—7,20. 8proz. dolar. listy (exkl. Kupon) 5,00—5,10—5,00. — Bankaktien: Bank Sp. Zar. 1—11. Em. 4,00. — Industrieaktien: Cegielski 1.—9. Em. 4,00. Centr. Rolnik. 1.—7. Em. 0,50. Dr. Roman May 1.—5. Em. 20,50—21,00. Sp. Drzewna 1.—7. Em. 0,22. Wag. Ostrowo 1.—4. Em. 1,20. Tendenz: unverändert.

Viehmarkt.

Posener Viehmarkt vom 9. Juli. Offizieller Marktbericht der Preisnotierungskommission. Es wurden aufgetrieben: 22 Rinder, 178 Schweine, 175 Kälber, 129 Schafe, zusammen 504 Tiere. — Auf Grund zu geringen Auftriebes wurden keine Notierungen gemacht.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 9. Juli. (Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kilo bei sofortiger Waggon-Lieferung loko Verladestation in Złoty: Weizen 40,00—42,00, Roggen 28,25—29,25, Weizenmehl (65% inkl. Säcke) 67,00—70,00, Roggenmehl 1. Sorte (70% inkl. Säcke) 44,25, do. (65% inkl. Säcke) 45,75, Braugerste 27,50—29,50, Hafer 31,50 bis 32,50, Roggenkleie 19,25—20,25. — Tendenz: schwächer.

Danziger Produktenbericht vom 8. Juli. (Amtlich.) Preis pro Ztr. in Danz. Gulden. Weizen ruh. 13,50—13,75, do. geringer —,—, Roggen matt 9,25—9,35, Futtergerste 9,00—9,50, Gerste 9,50—9,75, Hafer 9,25—9,75, do. gelber —,—, kleine Erbsen —,— bis —,—, Viktoriaerbsen — bis —, grüne Erbsen —,—, Roggenkleie 6,00—6,50, Weizenkleie grobe 6,25—6,75, Peluschken —,—, Ackerbohnen —,—. Großhandelspreise per 50 Kilogr. waggonfrei Danzig.

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse vom 8. Juli. Preis für 100 kg in Gold-Mark. Hüttenrohzink (fr. Verkehr) 68,00—69,00, Remalted Plattenzink 59,00—59,50, Originalh.-Alum. (98—99%) in Blöcken Walz- oder Drahtb. 2,35—2,40, do. in Walz- oder Drahtb. (99%) 2,40—2,45, Hüttenzinn (mindestens 99%) —, Reinnickel (98—99%) 3,40—3,50, Antimon (Regulus) 1,10—1,15 Silber i. Barr. f. 1 kg 900 fein 89,50—90,50.

Berliner Produktenbericht vom 8. Juli. Amtliche Produktennotierungen per 1000 kg ab Stationen. Weizen Lief. Juli 301—301,50, Septbr. 264, Oktober 265—264,50—265, matt. Roggen märk. 211—214, Lief. Juli 225—223, Sept. 105—204,50, Oktbr. 205,25, matt. Sommergerste 205—212, Winter- und Futtergerste inländ. 190—204, ruhig. Hafer märk. 209—219, Juli 197 u. Gd., fest. Mais loko Berlin 174—178, ruhig.

Weizenmehl für 100 Kg. 37,75—39,75, matt. Roggenmehl 30,00 bis 31,00, Weizenkleie 10,00, behauptet. Roggenkleie 11,25, behauptet.

Für 100 Kg. in Mark ab Abladestationen: Viktoriaerbsen 35,00 bis 46,00, kleine Speiseerbsen 30—34, Futtererbsen 22—27, Peluschken 23,50—27,00, Ackerbohnen 22,00—24,50, Wicken 32,00—33,00, blaue Lupinen 14,50—16,50, gelbe Lupinen 19,00—21,50, Rapskuchen 14,50 bis 14,70, Leinkuchen 19,20—19,70, Trockenschnitzel prompt 10,40 bis 10,90, Sojaschrot 20,30—20,90, Kartoffelflocken 24,50—25,00.

Kartoffeln, weiße, 1,90—2,10, neue 5,00—5,50, rote 2,30—2,50, gelbfleischige 3,20—3,50, neue 6,50—7,00 M.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten einschließlich „Der Hausfreund“ Nr. 127.

Pianos Piano-Centrale, Bydgoszcz, ul. Pomorska 10. Tel. 1738. Pianos

Bevor Sie kaufen, besichtigen Sie meine Qualitäts-Instrumente. Preise konkurrenzlos 990

Landwirte!

Hackmesser aller Systeme

fertigt an 7887

Tel. 362 **F. B. KORTH** Tel. 362

gegr. 1892. Masch.-Fabrik, Bydgoszcz, ul. Kordeckiego 7/10

Wir bitten genau auf unsere Adresse zu achten.

Einbruchsichere Schlösser

Yale — Hahn 7881

Teerfreie Bedachung

Wand- und Fußbodenbeläge

Transportable Kachelöfen

M. Rautenberg & Ska

Bydgoszcz

Jagiellońska 11. Telefon 1430.

Reichsgetreideprober

Wächter-Kontrolluhren.

Laboratoriums-Bedarf

Analysen- und Goldwagen

Personenwagen

Tafelwagen — Gewichte

Physikalische Apparate.

In anerkannt bester Ausführung kaufen Sie

preiswert und unter günstigen Bedingungen

Prima Polstermöbel

Speisezimmer, Herrenzimmer, Schlafzimmer

Vorplatz-Möbel und Küchen.

bei **F. Wolff, Möbelhaus** Bydgoszcz :: Okole ::

ulica Grunwaldzka Nr. 101.

7884

Eigene Werkstätten. Fachmännische Bedienung.

Hausschneiderin f. Stadt u. Land, näht gut und billig. 466.

Gdańska 27, Hof rechts

Größere Mengen **Schleuder-Bienenhonig** preiswert abzugeben. Offert. unt. O. 4929 an die Geschst. d. Ztg. erbet.

Kalk

Portland-Zement

Gips

Gebr. Schlieper

Bydgoszcz

Gdańska 99.

Telefon 306 und 361.

Rohrgewebe

Holzstabgewebe

Gipsplatten

Fliesen

Schamottesteine

Schlemmkreide

Hydrl. Graukalk

Nägel

Teer

Dachpappe

Dachsteine

Schindeln. 7895

Erfolgr. Unterricht i. Franz., Engl., Deutsch (Gram., Konvrs., Handelskorresp.) erteil., frz., engl. u. deutsche Uebersetzungen fertigen an

T. u. A. Furbach, (lgj. Aufenth. i. Engl. u. Frankr.). Cieszkowsk. (Moltkestr.) 11, I, l. 4849



Das Beste

in

ober-schles. Steinkohlen, Schmiedekohlen, Hüttenkoks

== Buchen-Holzkohlen ==

Ziegelsteinen, Zement

und allen anderen Bauartikeln

kaufen Sie am vorteilhaftesten

bei

Eugen Hofmann, Bydgoszcz

Tel. 954 Zamojskiego 2/3 Tel. 954

Hauptvertrieb erstkl. Brenn- u. Baumaterialien

Prompte Lieferung in jeder Menge ab Grube bezw. Werk und Lager / Verlangen Sie kostenlose Offerte oder Vertreterbesuch

7648

Unterricht

in Buchführung

Maschinenschreiben

Stenographie

durch 7237

Bücher-Revisor

G. Vorreau

Jagiellońska 14.

Kutschwagen, Selbstfahrer, Geschäftswagen, Arbeitswagen, neue und gebrauchte. Beste Ausführung. Günstige Bedingung.

Wagenfabrik, vorm. Sperling, Nakło.

7039

Gras- u. Getreidemäher

„Eckert"

„Krupp-Fahr"

„Deutsche Werke"

Ernte-Rechen „Ventzki"

zu günstigen Preisen und Bedingungen

Mähmaschinen-Ersatzteile

zu sämtl. Systemen empfehlen 8044

E. Schulze & Th. Majewski

Bydgoszcz,

Dworcowa 70/71. Telefon 56.

Prakt. Schneiderin empf. sich n. außerh. Niedźwiecka. Długa 5. III Tr. 4910

H. Engel's Nachfolger

Butter-Import-Großhandlung

Berlin C.

Heilige Geiststraße Nr. 39.

GEGRÜNDET 1840 8176

Giro-Conto: Reichsbank, Mitteldeutsche Creditbank

Telegr.-Adresse: BUTTERPREISE BERLIN

Fernsprecher: MERKUR 7991

Zu günstigen Preisen u. Bedingungen sofort lieferbar:

Mähemaschinen



Original Deering

Original Eyth

Schleifsteine

Pferderechen, Ganz- und Halbautomat

Gabelheuwender

Hackmaschinen Original Hey's „Pflanzenhilfe" u. Dehne

Einfache Rübenhackmaschinen

Häufel-, Hack- und Jätepflüge

Sämtliche Ersatzteile 7898

Alle anderen landwirtsch. Maschinen u. Geräte.

Gebrüder Ramme

Sw. Trójcy 14b. BYDGOSZCZ. Telefon Nr. 79.

Werb' der Sommer schafft



Gibt im Winter Kraft.

Wer Gemüse, Obst, Fleisch usw. vorteilhaft und dauernd aufbewahren will, verwendet nur

1 gutes Einkochglas und 1 guten Einkochapparat.

Wir unterhalten großes Lager in allen Einkochartikeln. Unsere niedrigen Preise ermöglichen Ihnen ein billiges Einkochen. Nach außerhalb bruchsicheren Versand. 8135

F. Kreski, Bydgoszcz, Gdańska 7

Blumenspenden-Vermittlung!!! für Deutschland und alle anderen Länder in Europa. 7899

Jul. Roß

Blumenhs. Gdańska 13

Hauptkontor u. Gärtnerei Św. Trójca 15.

Fernruf 48

Backofen-Reparaturen u. Neubauten unt. Garantie zu günstigen Zahlungsbedingungen führt aus

Grönich, Czyżkówko

Koronowska 57. 4867

Zugeschnittene Kistenteile

auch fertig genagelt, a. Wunsch gezinkt, in jd. gewünscht. Stärke u. Ausführg. liefert

A. Medzeg, Fordon a. d. Weichsel.

Telefon 5. 7827

Lupinen frisch z. Saat empfiehlt

St. Szukalski, Skład i hodowla nasion (Samenzüchterei und -Handlung) 8110

Bydgoszcz, ul. Dworcowa Nr. 95 a

Telefon 839.

Bodenmeißel Pferderechen



Garbenbinder 7634

Arthur Lemke, Grudziądz

Telefon 151. Telefon 151.

Eiserne Kochherde nach Westfälischer Art



in verschiedenen Größen

Transportable Kachelöfen

sind wieder am Lager und empf. dieselben preiswert.

Uebernahme u. Ausführung von Töpferarbeiten.

Schöpper,

Bydgoszcz,

Zduny 5. 7897 Zduny 5.



A. Stanek

Fabrik für Badewannen u. Badeöfen

sowie

sämtliche Blecherzeugnisse.

Poznań, 2903

Małe Garbary 7 a.

Telefon 33-50 Gegr. 1906.

Bierkisten

Tritt-, Maler-, Montage-Leitern fabriziert 7889

C. Bugiel, Holzindustrie

Bydgoszcz.

Mühlen-Anlagen

Moderne Müllereimaschinen

zu günstigen Zahlungsbedingungen liefern

H. Hipkow & Co., Mühlenbau-Anstalt, Gassen N/L.

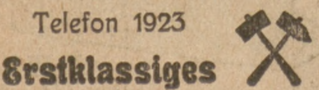
Vertreter Ing. J. Rink, Poznań, ul. Matejki 57.

Tel. 6355. 8182 Tel. 6355.

Telefon 1923



Erstklassiges



Klobenholz

liefert waggonweise sowie in kleineren Mengen ab Lager

Gustav Schlaak

ul. Marcinkowskiego 8a

Telefon 1923. 7980

Schleif- und Polier-Anstalt

mit elektr. Betrieb für Messer u. Scheren aller Art.



Rasiermesser

mit garantiert guter Schneide.

Prima Solinger Stahlwaren

in reichhaltiger Auswahl. 7890

Kurt Teske

Tel. 1296. Posenerplatz 4. Tel. 1296.

Sie haben immer einen Vorteil

wenn Sie bei uns kaufen

Pergament-, Zeitungsdruck-, Pack- und Einwickelpapiere 6036

in Bogen und Rollen

Düten und Bindfaden

für jeglichen Betrieb,

Kolonial-, Lebensmittel-Geschäfte, Bäcker und Konditoreien.

Sie kaufen bei uns billig und gut. Beste Quelle für Wiederverkäufer.

„SEGROBO" T. z o. p. Bydgoszcz

Dworcowa 39, im Hause Hotel Gelhorn.

Tennisschläger werden repariert. Näh.

St. Niewczyk 7720

Bydg., ul. Gdańska 147.

Möbel

empfehle unter günstigen Bedingungen:

Kompl. Speisezimmer, Schlafzimm. Küchen, sowie einz. Schränke Tische, Bettst., Stühle. Sofas, Sessel, Schreibtische und and. Gegenstände. 7311

M. Piechowiak,

Długa 8. Tel. 1651.



2. Blatt.

Deutsche Rundschau.

Nr. 155.

Bromberg, Sonntag den 11. Juli 1926.

Pommerellen

10. Juli.

Graudenz (Grudziądz).

A **Das Weichselwasser** fällt langsam weiter. Die Ufer sind noch überschwemmt. Am Donnerstag ging ein Dampfer mit einer Anzahl hoch mit Brettern und Bohlen beladenen Fahrzeugen stromab. Ein Floß liegt unterhalb Boeslershöhe. *

d **Der Güterverkehr** ist wieder außerordentlich stark. Täglich verkehren in der Richtung Laskowitz lange Züge. Dieselben sind hauptsächlich mit Holz und Kohlen beladen. Das Holz ist zum großen Teil zu Brettern, Bohlen, Balken und Eisenbahnschwellen verarbeitet. Eichenstämme werden aber auch als Rundklötze verfrachtet. Vielfach werden geschlossene Güterwagen zum Verfrachten des Holzes benutzt. Manche Züge bestehen in der Hauptsache aus Tankwagen zum Erdöltransport. Die Züge sind meist mit derart viel Achsen belastet, daß zwei Lokomotiven Verwendung finden. Hier und da ist auch ein Waggon mit Schlachtvieh angehängt. Die Kohlenzüge verkehren in der Hauptsache über Posen, Bromberg. Leider müssen die meisten Waggons den Rückweg von Danzig leer machen. Es findet sich nur selten Rückladung. Einer der Haupteinfuhrartikel sind Kraftwagen. Neulich bemerkte man auf einem Güterzuge eine ganze Anzahl Personenautos, welche in der Richtung Warschau befördert wurden. *

e **Der Bauhandwerkerstreik** dauert an. Die Montagearbeiten an der städtischen Gasanstalt werden aber weitergeführt. *

A **Die Erdarbeiten zum Bau der Uferbahn** haben bereits begonnen. Es wird zuerst ein Teil der Brückenrampe vor der Rosanowskischen Mühle abgetragen. Bei der Vergebung der Arbeiten haben sich die schönsten Submissionsblüten gezeigt. Während der Mindestfordernde 10 000 zł für die Arbeit verlangte, betrug die Höchstforderung 115 000 zł. *

* **Eine Belohnung von 500 zł,** die von der Familie des verunglückten Direktors Zalewski für die Auffindung der Leiche des Ertrunkenen ausgesetzt worden war, ist dem Fischer Jan Godzicki, der den Leichnam entdeckt und geborgen hat, auf der Polizei ausgezahlt worden. *

*

Vereine, Veranstaltnugen 2c.

Deutsche Bühne Grudziadz. Die in Aussicht genommene Dampferfahrt nach Fiedlitz, die seinerzeit verschoben werden mußte, findet bestimmt am Sonntag, den 11. d. M., statt. Es können hieran leider nicht alle Mitglieder der Deutschen Bühne teilnehmen, weil der Dampfer nicht so viel Personen faßt. Die Bühnenleitung hat daher alle Mitwirkenden und Mitarbeiter bei den großen Bühnenfesten besonders eingeladen. Die Fahrkarten werden am Sonnabend, den 10. Juli, bis abends 7 Uhr, im Geschäftszimmer der Deutschen Bühne ausgegeben. Abfahrt findet vormittags 9 Uhr vom Schulzschen Hafen aus statt. Es empfiehlt sich, Proviant mitzunehmen. (8318 *

Thorn (Toruń).

—dt **Ministerbesuch.** Am Freitag weilte der Landwirtschaftsreformminister in unserer Stadt, um die landwirtschaftlichen Verhältnisse zu prüfen. Am Nachmittag fanden Konferenzen in der Wojewodschaft statt, an welchen Vertreter der Pommerellischen Landwirtschaftskammer und landwirtschaftlicher Vereine teilnahmen. **

—dt. **Von der Weichsel.** Die Zahl der Schiffe hat in der letzten Nacht sehr abgenommen, da die meisten der vollbeladenen Kohlenkähne stromab geschleppt wurden. An der Laderampe blieben nur noch fünf Kähne und an der Defensionskaserne weitere zwei. Mitten im Strom haben zwei Lastkähne mit Fässern beladen geankert, welche durch den Hinterraddampfer „Fortuna“ von Dirschau herauf geschleppt wurden. An der Taubenstation steht nur noch ein alter Lastkahn. Der Schlepper „Herold“ führte zahlreiche Traften aus dem Bereiche der Brückenpfeiler. Der Wasserstand fällt weiter und beträgt nur noch + 2,29 Meter. **

‡ **Thorner Marktbericht.** Der Freitag-Wochenmarkt zeigte wieder eine solche Fülle der verschiedensten Obst- und Gemüsesorten, daß große Bestände unverkauft zurückbleiben mußten. Es mutet höchst eigenartig an, wenn die Verkäufer ihre Ware lieber nach Hause nehmen, als daß sie den Verkaufspreis erniedrigen, um so größeren Absatz der jetzt von der Natur in reichstem Maße gebotenen Artikel zu erzielen. Bekanntlich werden dann am nächsten M[illegible]ttage viele der zurückgenommenen Artikel wieder angeboten, sofern sie nicht ganz verdorben sind. Bei Kirschen, Beerenobst, Radieschen und Salat ist dies schon beobachtet worden. Während sich auf dem Obst- und Geflügelmarkt die Preise auf ihrer alten Höhe hielten, zogen sie für Butter und Eier weiterhin an. Butter kostete 2,30—2,60 pro Pfund und Eier 2,20—2,40 pro Mandel. Das immer reichlicher werdende Angebot führte nur bei frischen Kartoffeln zu einem Preisrückgang. Das Pfund wurde mit 15 und billigst mit 7 gr abgegeben, welch Preis dicht an dem für Winterkartoffeln (5—6 gr) liegt. **

—* **Wohnungsstreit.** Durch die ungesunden Zustände in den Wohnungsverhältnissen werden sehr oft Streitigkeiten zwischen Mietern und Hauswirten ausgefochten, welche sehr häufig in Tätlichkeiten ausarten. So kam es zwischen einem Hauswirt und seiner Mieterin in der Waldstraße (Słowackiego) zum Streit, wobei der Wirt und seine Frau in die Wohnung der Mieterin drangen und diese dermaßen zurichteten, daß letztere schwere Verletzungen davontrug. Außerdem wurde die Polizei von diesem „Überfall“ benachrichtigt. **

—* **Unfall.** Ein Br. Lewandowski zerschlug mit der Hand eine große Scheibe im Laden des Fleischers Gliszczyński in der Lindenstr. 79 (Kościuszki) und verletzte sich dabei so gefährlich, daß er in bewußtlosem Zustand durch den Rettungswagen in das städtische Krankenhaus gebracht werden mußte. **

ff. **Aus dem Kreise Culm** (Chełmno), 8. Juli. Der evangelische Kirchenchor zu Gr. Lunau gab am Dienstag dieser Woche seinen 2. Familienabend im Jäschkeschen Saale zu Niederausmaß, bestehend aus Liedervorträgen, Deklamationen und Aufführungen. Der Saal war überfüllt; die Darsteller ernteten reichen Beifall. Der Reinertrag ist zur Beschaffung von Instrumenten für den Posaunenchor bestimmt. — Diebe brachen bei dem Rentier Johann Balzer in Podwitz ein und stahlen eine Menge Kleidungsstücke und beraubten auch die Deichkasse, deren Rendant B. war. Von den Dieben fehlt noch jede Spur. Dieselben müssen aber mit der Örtlichkeit wohl vertraut gewesen sein.

ch. **Aus dem Kreise Schwetz,** 9. Juli. Die Maul- und Klauenseuche ist noch immer nicht erloschen, sondern ist noch auf weiteren Gehöften ausgebrochen. Einzelne Landwirte ließen ihren Rindviehbestand impfen. — Die Blaubeerenernte fällt in der Heide recht günstig aus. Es werden zu den Wochenmärkten große Beerenmengen nach Graudenz gebracht. Der Preis dürfte aber bei stärkerem Angebot bald fallen. — Durch das Weichselhochwasser haben viele Besitzer von Außendeichländereien bedeutenden Schaden erlitten. Das Heu mußte übereilt geerntet werden und längere Zeit waren die Weiden überflutet. Nach dem Sinken des Wassers ist das Gras mit einer feinen Schlammschicht überzogen und dadurch minderwertig geworden. Es wäre ein gleichmäßiger Regen erwünscht, welcher die Schlammasse abspült.

Thorn.

Allen Freunden u. Bekannten von
Frau Kraemer
zur Nachricht, daß dieselbe nach kurzem Krankenlager verstorben ist. 8297
Beerdigung Sonntag 11½ Uhr.
M. Plantz, Szpital Obywatelski.

Graudenz.

Heute abend 8¾ Uhr entschlief sanft nach kurzem schweren Leiden, 6 Tage vor seinem 50jähr. Jubiläum, mein lieber, guter Mann, unser treuer Vater, Schwieger- u. Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der
Schlossermeister
Friedrich Mögelin
im Alter von 73 Jahren.
In tiefem Schmerz
Frau Marta Mögelin geb. Becker
nebst Kindern.
Grudziądz, den 9. Juli 1926.
Die Beerdigung findet am Dienstag, d. 13. d. M., nachmittags 4 Uhr von der Leichenhalle des evang. Friedhofs aus statt. 8320

* **Culmsee (Chełmża)**, 9. Juli. Im Streit den Zeigefinger abgehackt. Der Inspektor P. Röhl des Gutes Kielbasinek bekam mit dem Gutsstellmacher Fr. Krucynski Streit, weil sein Sohn in der Werkstatt des K. arbeitete anstatt auf dem Felde. Der Wortwechsel ging in Tätlichkeiten über und der Stellmacher hieb mit einem Beil dem Inspektor den Zeigefinger der rechten Hand ab. Der Verletzte befindet sich jetzt im Thorner Diakonissenhause. — Vorsicht beim Kauf von „Unbekannten!“ Wie man sich leicht Schaden zufügen kann, wenn man beim Kauf die nötige Vorsicht außeracht läßt, zeigen wieder zwei Fälle. So wurde vor zwei Jahren dem Förster in Dzwierzno ein Rad gestohlen, das von unserer Polizei jetzt bei einem angesehenen Besitzer in Neu-Culmsee ermittelt wurde. Der hatte es von einem „Unbekannten“ gekauft. Außerdem wurde ein Handwagen, der vor einiger Zeit hier aus dem Eisengeschäft von Rochon gestohlen worden war, von der Polizei bei dem Ansiedler-Nachfolger Borczykowski in Archidiakonka ermittelt und dem Eigentümer zurückgegeben. Also — Vorsicht!

h. **Lautenburg** (Lidzbark), 8. Juli. Beim Baden im Wlcwsker See ertrank am letzten Sonntag der elfjährige Johann Weitz von hier.

h. **Strasburg** (Brodnica), 8. Juli. Ein Einbruchsdiebstahl wurde in der Nacht zum Sonnabend in das Eisenwarengeschäft A. Cybulski in der Kamionkastraße verübt. Den Tätern fiel Tischler- und Schlosserhandwerkszeug in die Hände. — Im Monat Juni wurden im hiesigen Schlachthause 103 Stück Rindvieh, 215 Kälber, 69 Schafe und 281 Schweine geschlachtet. — Infolge zunehmender Badefreudigkeit mehren sich auch die Unglücksfälle. Der 13jährige Boleslaus Kochański versank im Wasser. Diesmal gelang es dem Kaufmann Peto, den besinnungslosen Knaben an das Ufer zu bringen. Es wurden Wiederbelebungsversuche gemacht, welche von Erfolg waren. — In Königsmoor (Zgniłobłoty) im hiesigen Kreise brannte am Montag das Wohnhaus und der Stall des Besitzers Paul Lewandowski nieder. Das Feuer war infolge des schadhaften Schornsteins entstanden. L. war versichert. — In Eiche brach am letzten Dienstag ein Feuer bei dem Fleischer Nowakowski aus, welches das Wohnhaus und den Pferdestall gänzlich vernichtete. N. und seine Schwester waren beim Ausbruch des Feuers nicht zu Hause. Das Mobiliar ist mitverbrannt.

Deutsche Bühne Graudenz.

Mittwoch, den 7. Juli, fand im Gemeindehaus die fünfte Hauptversammlung der Deutschen Bühne statt. Der Vorsitzende, Herr Arnold Kriedte, eröffnete dieselbe und erstattete hierauf den umfangreichen Jahresbericht, der es verdient, im Exzerpt an dieser Stelle festgehalten zu werden.

Mit recht trüben Aussichten wurde das fünfte Spieljahr eröffnet. Durch die Abwanderung der ersten Kräfte und die enorme Schuldenlast des vorjährigen Spieljahres hatte es fast den Anschein, als ob der Bestand der Deutschen Bühne in Frage stünde. Zu all dem gesellte sich noch die allgemeine trübe wirtschaftliche Lage, die der Bühnenleitung viel Kopfzerbrechen machte. Aber intensives Wollen, Selbstvertrauen, Zuversicht und Tatkraft der Leitung, sowie auch die alte Begeisterung der Mitarbeiter und Mitwirkenden halfen über die Klippen hinweg, und eine wohldurchdachte Neueinstellung des ganzen Betriebes war beste Garantie für den Fortbestand dieses hochkulturellen Unternehmens.

Das vergangene Spieljahr wurde am 30. September 1925 mit der Revue „Hallo! Hallo! Ballon Berlin—Partenkirchen“, verfaßt von unseren einheimischen Dichtern Walter Ritter jun. und Heinz Krause, eröffnet. Das Oktoberfest war wiederum dem Charakter des Festes entsprechend künstlerisch durchgeführt worden und hatte einen vollen Erfolg. Die einzelnen Veranstaltungen boten fröhliche und übermütige Stunden. Der am 15. Februar 1926 angesetzte Maskenball der Deutschen Bühne am Rosenmontag, „Ein Sommernachtstraum“, bot eine solche Anziehungskraft, daß der Verkauf der Eintrittskarten gesperrt werden mußte. Es waren über 1500 Personen erschienen. Die Darbietungen mit dem Aufzug der Personen aus dem „Sommernachtstraum“ und mit den Elfen- und Puck-Tänzen fanden so großen Beifall, daß sie noch zweimal im Anschluß an die späteren Theateraufführungen wiederholt werden mußten; sie brachten uns außerdem große Einnahmen. Diese Feste sind natürlich nur möglich, wenn unser großer Kreis der Mitarbeiter mit alter Hilfsbereitschaft dabei ist. Der Saal und die anderen Räume waren wiederum von unseren bewährten Mitarbeitern, den Herren Rudolf Domke und Adolf Kunisch, zu denen Herr Gustav Meyer neu hinzukam, künstlerisch ausgeschmückt worden. Dann haben die vielen Damen, die uns seit Jahren durch Übernahme der Büfetts hilfreich zur Seite standen, auch wiederum bei diesen Festen vorbildlich mitgewirkt. Dieses Beispiel der selbstlosen Mitarbeit trägt viel dazu bei, daß die Stimmung bei unsern großen Festen von Anfang an eine harmlos-fröhliche und doch ausgelassene ist. Wenn bei einem Fest von 1500 Teilnehmern, die in übermütiger Stimmung bis zum frühen Morgen beisammen sind, nicht der geringste Mißton klingt, dann ist das wohl das beste Zeichen, daß jeder bemüht ist, den Bühnenfesten den sonnigen Charakter zu wahren, die sie bisher immer gehabt haben. Diese groß angelegten Bühnenfeste haben weit über die Grenzen der Stadt Berühmtheit erlangt. Ihre Beliebtheit dokumentiert der Massenbesuch.

Im verflossenen Spieljahr gelangten in zeitlicher Reihenfolge folgende Werke zur Aufführung:

1. „Hallo! Hallo! Ballon Berlin—Partenkirchen“, Revue von Walter Ritter und Heinz Krause.
2. „Das große Licht“, Schauspiel von Philippi.
3. „Liebfrauenmilch“, ein Spiel um die Ehe von Illgenstein.
4. „Otto der Treue“, Schwank von Impekoven und Mathern.
5. „Prinzessin Huschewind“, Schelmenmärchen von Fr. P. Busch.
6. „Das Jubiläum“, Lustspiel von Arnold und Bach.
7. „Titania“, Schwank von Alwin Römer.
8. „Die Frau ohne Kuß“, Operette von Kollo.
9. „Der wahre Jakob“, Schwank von Arnold und Bach.

Die Regie dieser Werke teilten sich die Herren Stadtrat Ritter (2), Willi Glawe (2), Erich Schneider (1), Wilhelm Schulz (2), Willy Welke (1), und Frau Krause (1).

Dem vielfachen Wunsch, in den Nachbarstädten Gastspiele zu geben, konnte die Leitung nur in zwei Fällen nachkommen, und zwar am Sonnabend, den 13. März 1926, in Dirschau mit dem Lustspiel „Das Jubiläum“, und am Sonnabend, den 8. Mai 1926, in Jablonowo mit dem Schwank „Der wahre Jakob“. Diese Gastspiele werden nur zu Wohltätigkeits-Veranstaltungen selbstlos gegeben. Es werden nur die Unkosten berechnet, während der gesamte Überschuß den betr. Wohltätigkeits-Veranstaltungen zugute kommt. In Dirschau wurde zugunsten des Stadthallen-Fonds, in Jablonowo zugunsten des Frauenvereins gespielt. Das Fest in Jablonowo erzielte zu unserer großen Freude einen ganz bedeutenden Überschuß. Alle Mitwirkenden denken aber auch gerne an dies fröhliche Fest zurück, denn die Veranstalterinnen waren bemüht, uns den Aufenthalt in jeder Weise angenehm zu machen. Am Montag, den 8. Februar 1926, wurde für die Tagung des Landbundes eine Sondervorstellung mit dem Lustspiel „Das Jubiläum“ gegeben und fand bei den zahlreich erschienenen Gästen großen Beifall.

Von weiteren Veranstaltungen der Bühne seien erwähnt die Weihnachts- und Neujahrsfeier am 3. Januar 1926, die Abschlußfeier am 3. Mai 1926, der Ausflug zu Bodammer nach Hilmarsdorf am 13. Juni 1926 und die geplante Dampferfahrt nach Fidlitz am 11. Juli 1926. Durch diese Veranstaltungen will die Leitung allen Mitwirkenden in weitgehendster Weise entgegenkommen und den Dank abstatten. Die Mitarbeiter und die Mitwirkenden der Bühne haben oft unter den übernommenen Verpflichtungen, die sie fast jeden Abend von ihrer Häuslichkeit fernhielten, geseufzt, besonders wenn sie sahen, daß nur wenige diese großen Arbeitslasten auf sich nahmen, während die vielen anderen sich von jeder Arbeitsleistung zurückzogen und nur die Vorteile daraus für sich in Anspruch nahmen. Sie waren dann aber doch auf diese Mitarbeit stolz, wenn sie aus dem Beifall der Theaterbesucher ersahen, daß sie vielen Tausenden einige fröhliche Stunden bereitet haben, und wenn sie hörten, daß in der Hauptsache die Deutsche Bühne die großen Lasten aufbringt, die zur Erhaltung des Gemeindehauses notwendig sind, denn dadurch war es nur möglich, den deutschen Vereinen und Gesellschaften hier im Gemeindehause für ihre Versammlungen, Veranstaltungen und Vergnügungen einen angenehmen und vorteilhaften Aufenthalt zu bieten. Daraus ersehen wir, was die Deutsche Bühne für das kulturelle deutsche Leben in Graudenz bedeutet. Die Gemeindehausverwaltung, die ganz bedeutende Summen für Reparaturen und Neuanschaffungen ausgeben mußte, wird von der Bühne am weitgehendsten fundiert und schließt, Dank der vorsichtigen Wirtschaft ihres Kassierers, des Herrn Direktor Timpernagel, ohne Schulden ab. Bei der Gelegenheit soll auch in dankenswerter Weise des neuen Ökonomen Herrn Willy Marx gedacht werden, der in jeder Weise bestrebt ist, den Aufenthalt in diesem so angenehm als nur möglich zu gestalten.

Der Leitung, den Mitarbeitern und Mitwirkenden gebührt aber für ihre geleistete Arbeit der Dank der gesamten Öffentlichkeit, denn diese sind ihren deutschen Volksgenossen gegenüber ein leuchtendes Beispiel treuer Pflichterfüllung und Selbstaufopferung für die deutsche Sache.

Der Bericht wurde von den Anwesenden mit großem Beifall zur Kenntnis genommen. Hierauf erstattete der Kassierer der Bühne, Herr Kaufmann Ertelt, den Kassenbericht. Dank der vorsichtigen Wirtschaft ist die große, vom vorigen Spieljahr übernommene Schuldenlast getilgt worden. Trotz kostspieliger Neuanschaffungen schließt das diesjährige Geschäftsjahr sogar ohne Schulden ab. Die Kassenprüfer, Herr Franz Welke und Herr Matutt, haben die Kassengebahrung überprüft und für richtig befunden, worauf über Antrag des ersteren dem Kassierer und dem gesamten Vorstande einstimmig von der Hauptversammlung die Entlastung erteilt wird. Frau Selma Krause gibt hierauf einen Bericht über den Requisitenstand, der anerkennend angenommen wurde.

Der alte Vorstand wird durch Akklamation wiedergewählt: 1. Vorsitzender: Herr Buchhändler Arnold Kriedte, 2. Vorsitzender: Herr Stadtrat Walter Ritter, Schriftführer: Herr Rechtsanwalt Fritz Partikel, 1. Kassierer: Herr Kaufmann Paul Ertelt, 2. Kassierer: Herr Fabrikbesitzer Rudolf Domke.

An Beschlüssen faßte die Hauptversammlung: 1. die Gewährung eines festen Theatersitzes für Mitglieder, die bei drei neueinstudierten Werken mitwirken, 2. soll ein neuer Elektrotechniker angestellt werden, und 3. wurde eine Kommission gebildet, die Vorschläge zu Neuanschaffungen und Kulissenausbesserungen dem Vorstande in nächster Zeit unterbreiten soll.

Für das neue Spieljahr sind bereits mehrere Stücke erworben worden. Eröffnet soll es durch die Oper „Preztosa“ von Karl Maria v. Weber werden. Bei der Zusammensetzung des Spielplanes wird die Leitung bestrebt sein, nach Möglichkeit die verschiedenen Wünsche zu berücksichtigen. Allen gerecht zu werden, ist natürlich schwer. Wenn es nach dem Geschmack der Leiter und der Regisseure gehen würde, kämen wahrlich nur wirklich künstlerisch wertvolle Stücke heraus. Erstens mangelt es aber hier immer noch an Kräften, und zweitens muß die finanzielle Seite des Unternehmens berücksichtigt werden und kommen deshalb auch Stücke leichteren Genres zur Aufführung.

Und nun schließen wir uns dem Wunsche des Vorsitzenden Herrn Arnold Kriedte voll und ganz an, daß alle, Leitung, Mitarbeiter, Regisseure und Mitwirkende, wie bisher in den ersten fünf Jahren, freundschaftlich zusammenhalten und zusammenarbeiten mögen; denn dann ist der Bestand der Bühne gesichert und diese wird auch in Zukunft ihr hohes Ziel erfüllen können und dienen dem Guten, Schönen und Wahren. Apho.

Der europäische Nationalitätenkongreß.

Die Vorarbeiten zum kommenden europäischen Nationalitätenkongreß, der im Herbst dieses Jahres — spätestens in den ersten Tagen des September — stattfinden wird, gehen, wie man uns von gutunterrichteter Seite mitteilt, erfolgreich vor sich. Die Zahl der nationalen Gruppen, die sich am Kongreß beteiligen werden, ist eine sehr große. Schon heute läßt sich sagen, daß der Kreis der Nationalitäten aller Staaten und Völker Europas so gut wie vollständig sein wird. Bekanntlich haben im vorigen Jahre mehr als dreißig Nationalitäten an der Konferenz in Genf teilgenommen. Diese Zahl dürfte jetzt auf etwa vierzig Gruppen — eine Bevölkerungszahl von vierzig Millionen Menschen umfassend — anwachsen.

Der kommende Kongreß wird die tatsächlichen Führer aller europäischen Nationalitäten, Dänen Deutsche, Juden, Kroaten, Litauer, Polen, Russen, Slowenen, Tschechen, Ungarn usw. zu einem Austausch der Anschauungen und Erfahrungen vereinen. Die Arbeit des Kongresses wird von den grundsätzlichen Resolutionen der vorigen Konferenz in Genf ausgehen; auf diese Weise soll die Kontinuität des Vorgehens gewahrt bleiben. Wie im vorigen Jahre, so wird die Tagung auch dieses Mal einen rein sachlichen Charakter tragen und sich in konkreter Weise mit den einzelnen, alle Gruppen in gleichem Maße interessierenden Fragen des Nationalitätenproblems befassen. Besonders aufmerksam sollen die in Estland und anderwärts bereits erzielten Fortschritte bei der Regelung der nationalen Frage durch die Einführung der Kulturautonomie usw. behandelt werden.

Es verdient vermerkt zu werden, daß zur Beteiligung an der Tagung nur nationale Gruppen zugelassen sind, deren Majorität auf dem Standpunkt einer bewußt empfindenden Nationalität stehen; dadurch will man verhindern, daß Gruppen herangezogen werden, die in ihrem Empfinden überhaupt keine Nationalitäten sind. Ziel der Tagung bleibt es, an einem Zustandekommen des nationalen Ausgleiches und der Beseitigung von Konfliktsmomenten nützliche Mitarbeit zu leisten.

Die Organisation des Kongresses wird von einem besonderen, aus den Vertretern der verschiedenen Nationalitäten bestehenden Ausschuß besorgt. Vorsitzender dieses Ausschusses ist Dr. J. Wilfan, slowenischer Abgeordneter im italienischen Parlament. Als Mitglieder gehören ihm an: Leo Motzkin, Exekutivpräsident des Komitees der Jüdischen Delegationen, Dr. Paul Schiemann, deutscher Abgeordneter im lettländischen Parlament. Graf Stanislaw Sierakowski, ehemals polnischer Abgeordneter im preußischen Landtag und Geza von Szüllö, ungarischer Abgeordneter im tschechoslowakischen Parlament. Die Durchführung der Vorarbeiten ist Dr. Ewald Ammende-Estland übertragen.

Die polnische Regierung und die Ukrainer.

OE. **Warschau,** 6. Juli. In einer Unterredung mit ukrainischen Politikern erklärte der polnische Innenminister Mlodzianowski, daß die gegenwärtige Regierung bei den Wünschen der Ukrainer zwischen Maximalforderungen einerseits und laufenden Angelegenheiten andererseits unterscheide. Über solche Punkte des Nationalprogramms, die wie die Forderung nach einer Territorialautonomie, in die erste Kategorie fallen, könnte nicht sofort entschieden werden. Ganz anders verhalte es sich dagegen mit den Forderungen, die das ukrainische Schulwesen, die Sicherung einer tatsächlichen staatsbürgerlichen Gleichberechtigung u. dgl. betreffen. Auf die ukrainische Schule hätten die Ukrainer ein unbestreitbares Recht; zweisprachige Schulen (wie sie im vorigen Jahr vom Kultusminister St. Grabski eingeführt wurden) seien ein Nonsens; **jede Polonisierung schädige in erster Linie den polnischen Staat selbst.**

Diese Erklärung darf als die erste dem Ton und Inhalt nach bemerkenswerte Verlautbarung über die politischen Absichten der Regierung Bartel-Pilsudski auf dem Gebiete des Minderheitenwesens angesprochen werden. Wir möchten dabei der Erwartung Ausdruck geben, daß das, was für die Ukrainer als recht anerkannt wurde, auch den anderen Minderheiten als billig zugestanden wird. Die Rechtspresse äußert sich in den letzten Tagen mit steigender Besorgnis über die „destruktiven Pläne", die das Kabinett in der Nationalitätenfrage hege.

*

Für die nationalen Minderheiten in Polen.

Die Pariser „Ere Nouvelle" veröffentlicht einen Artikel, in welchem die Bedeutung der Minderheitsfrage in Polen, insbesondere der ukrainischen und weißrussischen Minderheit, behandelt wird. In dem Artikel heißt es: Wenn es unmöglich ist, die Forderungen der Minderheit auf vollständige Unabhängigkeit zu berücksichtigen, so hat die polnische Demokratie die dringende Pflicht und das dringende Interesse daran, die brüderliche Eintracht und Mitarbeit durch Bearbeitung eines solchen Statuts zu stärken, wenn es die polnischen Sozialisten zu schaffen beabsichtigen und anstreben.

Polnische Delegierte,

die ihren Vätern ins Gesicht schlagen.

Englische Entschließung beim Kongreß der Völkerbundsligen.

Auf der Vollversammlung des Kongresses der Völkerbundsligen in Aberystwyth fand der deutsche Standpunkt, daß die absolute Schiedsgerichtsbarkeit in juristischen Fragen allgemein anerkannt werden soll, volle Zustimmung.

In der **Minderheitenfrage** wurde ein englischer Bericht über die Zukunft der Minderheiten zur Kenntnis genommen:

In der Erwägung, daß die Minderheiten die Pflicht haben, loyale Bürger des Staates zu sein, dem sie angehören, und daß dieses Ziel nicht erreicht werden kann, wenn die Minderheiten unzufrieden mit ihrem Schicksal sind, glaubt die Vorlage, daß die Verschiedenheit der Rasse, Sprache, Religion und Kultur einiger Bürger eines Staates nicht unverträglich ist mit der dem Staat geschuldeten Loyalität. **Daher sind sämtliche Versuche, die Minderheiten zu absorbieren, als ungerecht zu betrachten.**

Die Versammlung drückt die Überzeugung aus, daß es für eine befriedigende Lösung der Frage nötig sei, die Minderheiten als wertvolle Einheit im Staate einzufügen, und daß die nationale Mehrheit durch die Berücksichtigung des Wunsches, daß die Minderheiten ihrer Sprache, ihrer Religion und ihrer Kultur entsprechend gesondert behandelt werden, in der wirksamsten und gerechtesten Weise dem Interesse des Staates dient.

Dieser Beschluß stieß auf den Widerstand Italiens, Polens(!!) und Rumäniens.

Wir beneiden die polnischen Delegierten nicht um diese Separation, auch nicht um ihre Separée-Genossen. Denn sie haben über dem Eingeständnis ihrer Unduldsamkeit die Kämpfe ihrer Väter, die Wünsche ihrer Volksgenossen im Auslande und nicht zuletzt die christliche Tradition ihres Volkes vergessen und verraten!

Der deutsche Flugverkehr.

Die Anerkennung deutscher Ordnung und deutscher Organisationsfähigkeit ist in einem Blatte wie der deutschfresserische **„Kurjer Poznański"** so selten, daß man, wenn der Fall einmal tatsächlich eintritt, davon Akt nehmen muß. Das genannte Blatt schreibt über den deutschen Flugverkehr u. a.:

„Der deutsche Zivilflugverkehr ist der höchstentwickelte in Europa. Die deutsche „Lufthansa" unterhält den Verkehr auf 43 Linien, und ihre Apparate durchfliegen täglich, mit Ausnahme der Sonntage, über 30 000 Kilometer. Das Herz der Flugunternehmungen, das zielbewußt vom Staate und den Kommunen subventioniert wird, ist Berlin. Hier in dem Zentralhafen am Tempelhofer Felde fliegen auch zur Nachtzeit Dutzende von stählernen Vögeln auf, und wieder andere kommen aus allen Richtungen der Welt hierher und landen leicht auf einer breiten Wiese. In sechs Stunden kann man von Berlin nach Paris gelangen, in acht Stunden nach Moskau. Flugverbindungen bestehen nach London, Brüssel, Genf, Wien, Kopenhagen, Stockholm. Mit Polen ist eine Verbindung geplant auf der Linie Berlin—Posen—Warschau. Aber zurzeit bestehen nur Seitenverbindungen über Danzig und über Gleiwitz. Nur von Breslau besteht eine direkte Luftverbindung nach Warschau mit Apparaten der französisch-rumänischen Gesellschaft, die auf der Route Paris—Straßburg—Nürnberg—Prag—Breslau—Warschau fliegen. Aber wenn man von Berlin kommt, ist es schwer, von dieser Verbindung Gebrauch zu machen, da der französische Apparat den Flughafen Breslau ¼ Stunde vor Ankunft des Passagierflugzeugs von Berlin abfliegt. Wem dieser Fahrplan zuzuschreiben ist, ist nicht bekannt. Im Flugzeug kann man von Berlin nach Gleiwitz in vier Stunden gelangen und nach einem Aufenthalt von einer Stunde fährt man mit der Bahn ¾ Stunden nach Kattowitz, so daß die Fahrt von Berlin bis dahin im ganzen fünf Stunden dauert."

Aus der Schilderung des Berliner Flugplatzes und der Fahrt sei das Folgende hervorgehoben:

„Der Autobus der deutschen Lufthansa bringt uns aus dem Zentrum der Stadt nach dem Flugplatz auf dem Tempelhofer Felde, wo sich vor 17 Jahren die Pioniere des Flugwesens, die Gebrüder Wright, auf ungeschickten Apparaten, die aus Holz und Seide hergestellt waren, produzierten. Heute warten ganze Reihen glänzender Limousinen auf die Luftpassagiere. Riesige Hallen, Werkstätten, ein meteorologisches Observatorium und ein hoher Signalturm. In nächster Zeit soll auf dem Flugplatz ein großes Hotel erstehen, wo die mit Luftschiff Durchreisenden den weiteren Anschluß abwarten können, ohne gezwungen zu sein, sich nach dem Stadtzentrum zu begeben. Der Autobus hält vor dem Eingang. Zwei behende Boys helfen beim Aufsteigen und belasten sich mit dem kleinen Gepäck. Wir treten in eine große Halle mit drei Wänden, nach der vierten Seite haben wir den Ausblick auf die in langer Reihe stehenden Flugzeuge. Wir gehen nun an die Erfüllung der Formalitäten, die zwar sehr zahlreich sind, aber nur kurze Zeit dauern, Name, Beruf und Adresse sind in ein besonderes Buch und in die Passagierliste jedes Flugzeuges einzutragen. Jeder Fahrgast wiegt sich selbst und sein Gepäck, diejenigen aber, die sich ins Ausland begeben, müssen sich einer Zoll- und Paßrevision unterziehen. Alles spielt sich ruhig, friedlich und so geschickt ab, als wenn es seit Erschaffung der Welt kein anderes Verkehrsmittel gäbe, als das Luftfahrzeug. Nach Erledigung dieser Formalitäten begeben wir uns unter dem Schirm (denn es gießt), den der Boy trägt, zu dem wartenden Flugzeug. In der Kabine befindet sich ein Ledersofa für zwei Personen und zwei niedrige kleine Fauteuils. Punkt 2 Uhr wird das Türchen der Kabine geschlossen, der Apparat saust auf dem nassen Grase zum Startplatz, schöpft Atem und erhebt sich in die Lüfte. . . ."

Der Verfasser schildert dann des näheren die Einrichtung des Passagierraumes und erwähnt u. a.:

„Auf einem Säckchen, das oben hängt, steht mit großen Buchstaben geschrieben: „für Luftkranke", und er fügt hinzu: „Die praktischen Deutschen haben auch ein Mittel erfunden, um die unangenehmen Folgen der neuen Luftkrankheit zu beseitigen. In großen Flugzeugen für 10 und 20 Personen sind auch Miniaturtoiletten vorhanden. In unserer Limusine, die nur für vier Personen bestimmt ist, genügt ein Papierbeutel."

Weiter heißt es in dem lebendig geschriebenen Artikel nach der Schilderung der Landschaft, wie sie sich aus der Höhe dem Auge darbietet:

„Ehe ich mich versehe, schreit mir einer der Reisegefährten ins Ohr: Breslau. Es vergehen einige Sekunden, der Motor arbeitet leiser und leiser, wir fallen. In den Ohren klingt ein leises Summen, der Apparat neigt sich etwas nach links, macht eine Wendung, gleitet über die Dächer der Häuser hinweg und schon erreichen die Räder den Boden. Einige Erschütterungen und Sprünge, und dann fahren wir wie im Auto bei dem Breslauer Luftbahnhof vor. Dienstbare Hände öffnen das Türchen der Kabine, man steigt auf einer kleinen Leiter zur Erde, gibt seine Billette ab und wandert zum Büro, wo man sich von neuem einschreiben muß. . . .

Wirtschaftliche Rundschau.

Vom Warschauer Getreide- und Mehlmarkt. **Warschau,** 8. Juli. (Eig. Drahtb.) Auf dem Warschauer Getreide- und Mehlmarkt hält die schwache Tendenz infolge des sinkenden Dollarkurses an. In Warschau ist der Bedarf an Mehl gegenwärtig um 40 Prozent geringer, als im Monat April. Darum ist in Warschau ein großes Warenüberangebot zu beobachten. Man muß ein weiteres Sinken der Mehlpreise erwarten. Amerikanisches Weizenmehl fiel im Großhandel von 1,02 auf 0,93 Zł. für 1 Kg. Inländisches Weizenmehl sank von 93 Gr. auf 85—86 Gr. für 1 Kg.

Ein Besuch in der Zarengruft.

(Von einem russischen Mitarbeiter.)

Als die Bolschewisten ans Ruder kamen, öffneten sich nicht nur sorgsam verschlossene Geheimfächer der Archive, sondern man untersuchte auch den Inhalt einer Reihe historischer Grabstätten. Ganz besonders sensationell gestaltete sich die Öffnung mehrerer Zarengräber in der Kirche der Peter-Pauls-Festung zu Petersburg, wo die Herrscher und Herrscherinnen Rußlands von Peter dem Großen an begraben liegen. Bot schon der wohlerhaltene Leichnam Peters ein außerordentliches Interesse, so brachte die Öffnung der Gruft Alexander I. geradezu eine Sensation. Man kennt die Legende von Kaiser Alexander I., die da behauptet, Alexander sei am 1. Dezember 1825 zu Taganrog in Südrußland gar nicht gestorben, sondern der nach Petersburg geschaffte Sarg habe eine unbekannte Leiche enthalten. Dies ist der erste Teil der Legende, an dem etwas Wahres dran sein mag. So ist es zum Beispiel tatsächlich denkbar, daß durch irgendwelche Umstände die Leiche des Kaisers nicht in Petersburg angekommen ist. Der zweite Teil der Legende erzählt, Alexander I. hätte lange Zeit in einem entlegenen Kloster gelebt und dann am Ende seines Lebens schon als Greis Rußland als Wandermönch durchzogen. Dieser greise Pilger mit Namen Fjodor Kusmitsch hat wirklich existiert, und seine Persönlichkeit ist historisch beglaubigt. Es mag wahr sein, daß ihn etwas Geheimnisvolles umgeben hat, daß er aber den „höchsten Kreisen" entstammte, ist nicht erwiesen worden.

Mit größter Spannung sah man der Öffnung des Sarges dieses Herrschers entgegen, denn nun mußte es sich erweisen . . . obgleich natürlich niemand im Ernst daran zweifelte, den echten Alexander I. vorzufinden. Der Sarg war jedoch vollständig leer. Und wo der Leichnam des vor 100 Jahren gestorbenen Kaisers geblieben ist, bleibt ein Rätsel, das vielleicht nie gelöst werden wird.

Über die Öffnung der Sarkophage Peters des Großen und der großen Katharina liegt eines Augenzeugen Bericht vor, den die russische Zeitung „Slowo" veröffentlichte. An jenem Tage standen vor den Toren der Peter-Pauls-Festung ganze Scharen von Neugierigen. Ein altes Weib rief höhnisch: „Kinder, nehmt euch in acht, Katharina läßt nicht mit sich spaßen!" Das unterirdische Gewölbe, in dem die Zarensarkophage stehen, war notdürftig und ungleichmäßig von Kerzen und einigen Laternen erleuchtet, da die elektrische Leitung nicht funktionierte. An den Wänden und in den Ecken hingen zahlreiche Heiligenbilder, die jedoch ihre kostbaren Steine bereits hergegeben hatten. Hammerschläge donnerten gegen Metall, und die von der Decke herabhängenden Weihrauchgefäße klirrten leise. In langer Reihe standen die schmucklosen Sarkophage der toten Herrscher und Herrscherinnen Rußlands. Einer von den Beamten rief: „Passen Sie auf, wir werden jetzt gleich Katharina die Große sehen."

Hammer, Meißel und eine Stichflamme arbeiten unablässig, doch scheint es außerordentlich schwer zu fallen, den Metalldeckel zu lösen. Endlich, nach einer Stunde, kann der Sarkophagdeckel gehoben werden, und man bemerkt darunter einen gelben Holzsarg mit massivsilbernen Verzierungen. Auf dem Sarkophagdeckel befindet sich ein elfenbeinernes Kruzifix, und daneben eine mit blauem Seidenband zusammengebundene Pergamentrolle mit herabhängendem roten Siegel. Die Arbeiter machen sich daran, den Sarg zu öffnen, und nach einigen Minuten werden die sterblichen Überreste jener einzigartigen Fürstin, der „Semiramis des Nordens", sichtbar. Was ist von ihr übrig geblieben? Die Balsamierung ist augenscheinlich nicht von einem Meister seines Faches ausgeführt worden. Der Körper ist gänzlich zusammengefallen, schrumplige Haut bedeckt das Gesicht, dessen Formen nicht mehr kenntlich sind. Die wohlerhaltene grüngelblich gewordene Perücke ist verrutscht und zwischen Stirn und Perückenrand sieht man das dichte, weiße Haar der Kaiserin. Die gefalteten Hände sind wie aus gelbem Wachs. An mehreren Fingern stecken Ringe mit großen Diamanten. Das Sterbekleid der Kaiserin ist aus schwerem, hellblauem Damast, der bei Berührung zundrig zerfällt; die Füße stecken in vollkommen frisch aussehenden, weißseidenen Morgenschuhen mit roten Spangen; von den rosaseidenen Strümpfen ist wenig übrig geblieben. Quer über die Brust zieht sich ein breites blaues Ordensband, daran ein Orden, bedeckt mit Rubinen, Smaragden und Diamanten, die Katharinas Initialen bilden; außerdem ist am Bande ein mit Rubinen und Saphiren geschmücktes goldenes Kreuz befestigt. Die hohe Perücke umgibt ein kostbares Diadem aus Perlen und Diamanten. Neben dem Kopf der Kaiserin liegt ein altertümliches Heiligenbild, das, kaum zu erkennen, die Züge des Erlösers ausweist.

Nachdem das Protokoll über den Befund fertiggeschrieben ist, wird der Sarkophag wieder geschlossen. Die Kostbarkeiten wurden, nach einer telephonischen Anfrage, an ihrem Ort belassen und erst später, bei nochmaliger Öffnung der Grabmäler, der Staatskasse zugeführt.

Einige Tage später fand die Öffnung des Sarkophages Peters des Großen statt. Die Balsamierung war in diesem Falle augenscheinlich mit bedeutend größerer Sachkenntnis vorgenommen worden. Die riesige Gestalt Peters war merkwürdig gut erhalten, noch mehr aber die Züge und Formen des Gesichts. Der Gesichtsausdruck war furchteinflößend, die Züge gleichsam schmerzverzerrt, was vielleicht mit den unerhörten Qualen zusammenhängt, die Peter in seiner Todeskrankheit erdulden mußte. Der Anblick war unvergeßlich und erschütternd. Manche der Arbeiter schlugen in abergläubischer Furcht das Kreuz, andere wandten sich ab. Dieses Gesicht mit den groß und ernst angelegten Linien war trotz der vergangenen 200 Jahre durchaus charakteristisch; der dunkle Schnurrbart und das dichte, leicht ergraute Haar waren gut erhalten. Ebenso war die Haut an Gesicht und Händen vollständig unversehrt und die Form der Hände nicht skelettartig. Der Körper steckte in einem dunkelgrünen Waffenrock mit geschliffenen Steinknöpfen, die Füße waren mit schwarzledernen hohen Stiefeln bekleidet. Die Brust zierten eine dunkelblaue Ordensschärpe und zwei Orden, ein russischer und ein holländischer; an der rechten Hand blitzte ein großer Diamant, am Halse hing ein einfaches goldenes Kreuz und ein kleines Heiligenbild aus Elfenbein.

Noch einige der Grabstätten in der Festungskirche wurden geöffnet. Auf Veranlassung Lunatschakarskis wurde aber dann der Neugierde der Regierungskommission ein Ende gesetzt.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

Warschau (Warszawa), 8. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Seit einer Woche beobachtet man in Warschau ein starkes Anziehen der Butterpreise. Das Regierungskommissariat ging der Ursache dieser Preisverteuerung auf die Spur und brachte heraus, daß der Direktor des Butter- und Milchhändlerverbandes Felix Przeradzki auf die Verbandsmitglieder stark eingewirkt hatte, damit die Warschauer Butter- und Milchhändler die Preise für diese Artikel in die Höhe treiben. In der vergangenen Nacht ließ der Regierungskommissar den Direktor Przeradzki verhaften. Er wird sich wegen Warenwuchers vor dem Gericht zu verantworten haben.

* **Lemberg** (Lwów), 9. Juli. Eine aufsehenerregende Duellforderung. Zwischen den Zeitungen „Gazeta Poranna“ und „Słowo Polski“ bestand seit längerer Zeit ein ziemlich gespanntes Verhältnis, das sich in immer schärfer werdenden Polemiken beider Blätter gegeneinander äußerte. Diese Gegensätze sind, wie der „Przegląd Wieczorny“ erfährt, so unüberbrückbar geworden, daß der gesamte Redaktionsstab des „Słowo Polski“ dem verantwortlichen Redakteur der „Gazeta Poranna“, Konarski, eine Duellforderung übersandt hat. Die Angelegenheit erregte in Lemberg erhebliches Interesse.

* **Warschau** (Warszawa), 9. Juli. (Eig. Drahtb. Zu dem Eisenbahnunglück bei Rogow ist noch zu berichten: Die Hauptschuld an dem Unglück trifft den Stationsvorstand in Koluszki, der dem mit dem Krakauer D-Zug fahrenden Lokomotivführer keinen Warnungsbrief mitgegeben hat, nämlich daß vier Kilometer vor Plicwia eine Brücke ausgebessert werde und hier der Eisenbahnverkehr auf einen Gleise nur stattfinde. Der aus Warschau kommende Zug hat ein solches Warnungsschreiben von dem Stationsvorstand in Skierniewice erhalten, außerdem bekam er einen wegekundigen Eisenbehnbeamten mit, der den Zug über die gefährliche Strecke führen sollte. Der aus Warschau kommende Zug hat auch die Brücke in ganz langsamem Tempo passiert, der aus Krakau kommende Zug fuhr dagegen im schnellsten Tempo, als er plötzlich kurz vor der Brücke von einem Eisenbahner des Warschauer D-Zuges, der dem Krakauer D-Zug einige Meter vorausgeeilt war, ein Warnungszeichen erhielt und sofort bremste. Doch war die Strecke zu kurz und der Krakauer D-Zug fuhr dem Warschauer D-Zug mit einer Geschwindigkeit von etwa 35 bis 40 Kilometer pro Stunde in die Flanke und warf die drei letzten Waggons um, wovon ein Waggon mit zweiter und dritter Klasse, ein Waggon mit erster Klasse sehr schwer beschädigt, zum Teil ganz zertrümmert, ein Postwaggon leichter beschädigt wurde.

*

Aus den deutschen Nachbargebieten.

* **Allenstein**, 9. Juli. Lebend verbrannt. Mittwoch nacht 12½ Uhr bemerkten Nachbarn in einem Hause in Cranz-Adolfshöhe Brandgeruch. Als sie in das Zimmer drangen, fanden sie die Inhaberin, Frau Johanne Buttgereit in einer Ecke lehnen. Die Frau war an Brust, Gesicht und Beinen ganz schwarz verbrannt, lebte aber noch. Bald darauf verstarb sie, Auskunft zu geben, war sie nicht mehr imstande gewesen. Das Zimmer war verraucht, es war aber sonst nichts angebrannt. Nur der Spirituskocher zeigte Spuren, daß er übergelaufen war und gebrannt hatte. Man vermutet, daß die Frau in den Abendstunden den Spirituskocher während des Brennens gefüllt und daß der Spiritus sich entzündet und ihre Kleider in Brand gesetzt hat. Wo der Ehemann Buttgereit sich während der Zeit befunden hat, konnte noch nicht ermittelt werden.

Kleine Rundschau.

* **Es werden weitere Erdbeben erwartet.** Rom, 8. Juli. Professor Bendandi, Leiter der Seismologischen Station in Faenza erklärte, daß die bisherigen Erdbeben weitere stärkere Beben anzeigen, die man in den nächsten Tagen erwarten müsse. Schon seit einigen Tagen droht eine allgemeine Hebung der Erdkruste, die natürlich von Erdbeben begleitet sein muß. Das erste Erdbeben ist in den ersten Tagen des Juli zu erwarten, worauf weitere in den Tagen vom 9., 11. und 13. Juli eintreten dürften. Das Zentrum der Erdbeben wird sich auf der Insel Sumatra befinden, indessen auch im südöstlichen Europa und an den Küsten Europas gegenüber Alaska (?) werden wahrscheinlich häufige Erdbeben stattfinden. Weiter wird man starke Erdbeben in der zweiten Hälfte des Juli zu erwarten haben.

* **Gewitter und Wolkenbrüche.** Berlin, 10. Juli. (Eig. Meldung.) Die gesamte Wurzener Umgebung ist von einem schweren Unwetter heimgesucht worden. Durch die niederstürzenden Wassermassen wurden Fluren und Felder vernichtet. — Großen Schaden richteten schwere Gewitter und Wolkenbrüche über Mittelschwaben an. In Schwaben wurden mehrere Häuser durch Blitzschlag eingeäschert. — Zwischen Weimar und dem Ilmtal gingen ebenfalls Wolkenbrüche nieder, die die Feldkulturen größtenteils vernichteten. Die Straßen wurden durch das Wasser tief aufgewühlt.

* **Wie der Pelzwarenreisende sein soll.** Ein Neuyorker Pelzwarenhändler gibt, wie die „Pelzmode“ (Wien) schreibt, folgende launige Charakteristik des Pelzwarenreisenden: „Ein Mann, der als Pelzwarenreisender Erfolg haben will, muß so tätig sein wie ein Herz, so stark wie ein Ochse, so sanft wie ein Lamm, so kühn wie ein Löwe, so schnell wie eine Katze, so andauernd wie ein tasmanisches Opossum, so geduldig wie ein Pelzseehund und so treu wie ein Hund. Er muß arbeiten wie ein Biber, graben wie ein Maulwurf, klettern wie eine Ziege, rennen wie ein Hirsch, aufspüren wie ein Vielfraß, dabei muß er die Augen eines Luchses haben, die Verschlagenheit eines Präriewolfes, die List des Fuchses und das Fell eines Nashorns, und dies alles während eines Zeitraums von sechs Monaten im Jahr. In der übrigen Zeit muß er die Fähigkeit entwickeln können, wie ein Bär im Winterschlaf zu verweilen.“

Geldmarkt

Wer borgt größerem **Landwirt 300 zł** g. sichere u. gute Zinsen auf läng. od. kürz. Zeit. Angebote unt. L. 4914 an die Geschst. d. Ztg.

Sicherste **Geldanlagen**, höchste **Verzinsung**. Off. u. R. 3870 an Ann.-Exped. Wallis, Toruń. 8948

Offene Stellen

Einfach., evangelischer erfahrener
Inspektor
tüchtiger Ackerwirt u. Viehzüchter, f. mittleres Gut ab 1. 10. 26 gesucht. Offerten mit Originalzeugnissen, Gehaltsanspr. unter B. 8223 an die Geschst. d. Ztg.

Gesucht zum 15. 7. 26, auch später, ev., unverh.
2. Beamter
für Hof- u. Speicherverwaltg. Bewerber wollen Lebensl., Zeugnisabschr. u. Gehaltsforderungen einsenden. Ferner kann sich ein unverheirat. energisch.
Feldwächter
der Waffenschein besitzt, melden. Bewerb. sind zu richten an 8128
Administr. Arnemann
Rittergut Żorawia, p. Kcynia.

Für meinen Wald Papowo tor. suche ich per sof. ein. tüchtigen
Förster
Angebote erbitte mit beglaub. Zgn.-Abschr. und Gehaltansprüchen.
K. v. Wegener
Ostaszewo, pow. Toruń

Suche per bald oder 1. August tüchtigen
Verkäufer
f. Garderoben der auch guter Dekorateur sein muß, 2 tüchtige jüngere **Verkäufer, 2 Verkäuferinnen** f. Manufaktur- u. Kurzwaren, **2 Lehrlinge, 2 Lehrmädchen** aus bester Familie für Provinzgeschäft. Nur gut deutsch u. polnisch sprech., ehrliche, freundliche u. umsichtige Personen, d. beste Empfehl. besitzen, wollen Offert. unter R. 8229 an die Geschäftsst. dieser Zeitg. einreichen.

Ledigen 489.
Brunnenbauer
m. all. vorkommend. Arbeiten vertr., **Schmied bevorz.**, stellt sofort ein
R. Liedtke, Brunnenbau- u. Installationsgeschäft, Swiecie n/W.

Suche von sof. einen **Menschen, d. in ein. Sägemühle Bescheid weiß**, Sägen schärfen und das Gatter führ. k.
Adolf Czarski 8301
Daszkowo, p. Wiewiórki pow. Grudziądz

Unverheirateter
Chauffeur
kann sich melden. Off. mit Gehaltsansprüchen und Zeugnissen unter D. 8154 an d. Gst. d. Z.

Chauffeur
gesucht, welcher gleichzeitig m. Pferden umzugeh. versteht. Mögl. unverheiratet. Antritt 1. 8. cr. Meldungen m. Zeugnisabschriften u. Gehaltsforderungen an Rentamt
Runowo-Krainski, pow. Wyrzysk. 8247

Ein Stepper oder Stepperin wird ges. Sienkiewicza Nr. 41, Weinberger.

Möbeltischler
nur saubere Arbeiter, sucht 8317
G. Habermann, Möbelfabrik, Unji lubelskiej 9/11

Suche einen tüchtig.
Stellmacher-Gesellen
Zleichf. eine gut erh. **Stauchmaschine**
A. Wiese, Schmiedemeister, Sypniewo pw. Sępólno, Pomorze. 8312

Kuhfütterer-Familie
mit eigenen Leuten, zu sof. gesucht. Brauchbarkeit ist nachzuweisen
Gut Witkowo,
poczta Kamien, pow. Sępólno, Pomorze. 8156

Einen zuverl. ruhigen
Schweizer
mit guten Zeugnissen sucht zu ca. 50 Kühen und entspr. Jungvieh zum 1. 10. 26 8195
A. Goertz, Wielkie Walichnowy b. Pelplin, Pom.

Für die Reichsgräflich Hochberg'sche
Schloß-Gärtnerei
wird für den 1. Aug. d. Js. ein anständ., ehrl.
Gehilfe
gesucht. Ders. muß in Topfkultur, Frühbeeten, etw. Binderei u. Dekoration erfahr. sein u. sich sonst aller, in einer Herrschafts-Gärtnerei vorkomm. Arbeiten unterziehen. Bewerbungen m. Gehaltsanspr. bei freier Station ohne Leibwäsche sind z. richt. a.
Obergärtner Knape, Zamek Goraj, poczta Czarnków. 8244

Selbständiger
Gärtnergehilfe
kann sich melden. Off. mit Zeugnissen u. Gehaltsangabe unter B. 8152 a. d. Gst. d. Ztg.

Tüchtigen **Gärtnergehilfen** stellt vom 15. 7. ein Gärtnerei Schroedter, Czyżkówko, Grunwaldska 1. 4928

Suche von sofort in Dorposz szlach. poczt. Kijewo, pow. Chełmno, einen nicht zu jungen, ordentlichen 8240
Gärtnereigehilfen
der die Gärtnerei selbständig führen kann.
Wdw. Frau Helke.

Einen tüchtigen 8221
Pantoffelmacher
sucht für dauernd
J. Kostrzewski & C. Held, Osiek, n./N.

Gesucht zu sofort oder später bestempfohlener
Schäfer
mit Scharwerkern für Mutterherden von 300 Stück. Meldg. erbittet
Rentamt Sartowice, pow. Swiecie. 8316

Einen tüchtig. **Bäckergesellen** (Holzofenarbeiter) stellt v. sofort ein Wilh. Dittmer, Bäckermstr., Nowawieś Wielka, p. Bydgoszcz. Telefon 13. 4921

Lehrling
aus guter Familie, der der polnischen Sprache mächtig, sucht
Kaufhaus M. Lesser
Strzelno. 8307

Lehrling
Sohn achtbarer Eltern, mit gut. Schulbildung, sucht per 15. Juli
Max Hirsch,
Dampfmühle und Getreidehandlung,
Gniewkowo. 8308

Lehrling
mit gut. Schulbildung aus besserem Hause per 1. August 1926 gesucht.
H. Seelig, Pakość
Kolonialwaren- u. Eisengeschäft. 8252

Gesucht aufs Land z. 1. Septbr. evgl., musikl.
Lyzeallehrerin
m. Unterrichtsgenehm. zu 4 Mädels im Alter von 7—13 Jahren. Angebote sind unter L. 8203 a. d. Geschäftsst. d. Ztg. zu richten.

Diakonissenhaus Danzig Neugarten braucht Schwestern. Ev. gläubige Mädchen kommt in Jesu Dienst! Werdet feste Glieder unserer Schwesterngemeinschaft! Eintritt jederzeit. Redlichen, treuen Seelen Ausstattungshilfe beim Eintritt. Meldet Euch sogleich! Selig, wer Jesu dient!
Matth. 25 V. 40
7826

Zur Aushilfe für 14 Tage bis 4 Wochen suchen wir flotte
Stenotypistin
(keine Anfängerin) für „Continental"-Schreibmaschine
Gebrüder Ramme,
Bydgoszcz, Sw. Trójcy 14b. 8270

Suche von sofort für m. Fleisch- u. Wurstwaren-Geschäft eine tüchtige, deutsch u. poln. sprechende, perfekte
Verkäuferin
welche bereits in solch. Geschäften tätig war.
Ernst Drew, Fleischermeister 8213
Puck, Pomorze.

Für mein Restaurant suche ich per bald ein anständiges, ehrlich. der polnischen Spr. mächt.
Fräulein.
(Das Restaurant kann auch auf Rechng. übernommen werden.) 8248 Offerten mit Gehaltsansprüchen erbittet
Z. Ścisłowski, Lidzbark, Pomorze.

Suche zum 1. 8. evg.
Nähmädchen
mit bescheidenen Ansprüchen. 8284
Frau Landschaftsrat G. Meistermel, Kruszyn, st. Konojady pow. Brodnica, Pom.

Aeltere, einfache
Wirtin
für frauenlosen Stadthaush. kann sich meld. Off. mit Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. unt. C. 8153 an die Gst. d. Z.

Suche zum 15. Juli tüchtiges, älteres
Wirtschaftsfräul.
perfekt im Kochen, Einmachen, Backen und Federviehaufzucht. 8305
Frau Megger
Laszewo bei Pruszcz pow. Swiecie, Pom.

Fachkundiger Edelstahl-Vertreter
von renommiertem Poln.-O/S. Edelstahlwerk für Bydgoszcz und angrenzende polnische Gebiete **gesucht.** Repräsentative, arbeitsame, technisch-gebildete Herren mit nachweisbar. guten Beziehungen zu Industrie u. Großhandel, wollen ihre Bewerbg. mit Zeugnisabschr., Refer. u. Lichtbild einreichen unter S. 8230 a. d. Geschst. der „Deutschen Rundschau".

Suche zum 15. Juli tüchtiges
Wirtschafts-Fräulein
vertraut auf allen Gebieten eines Gutshaushalts, und ein
Stuben-Mädchen
mit langj. Zeugnissen. Angebote mit Zeugnisabschriften zu send. an
Frau Martha Miske,
Luszkowo, pow. Swiecie, Pomorze. 8181

Gesucht sofort erfahr.
Stütze
kochen, backen, schlacht. Federvieh, für Land. Offerten unt. G. 8291 an die Geschst. d. Ztg.

Suche zum 1. August bessere
Stütze
oder Wirtin.
Offerten mit Gehaltsangabe u. Referenzen erb. Frau Apothekenbesitzer Metzefeld, Landhaus Eisenhammer per Smiechowo bei Wejherowo i. Pomorze.

Suche von sofort od. später ein tüchtig., ehrl.
Dienstmädchen
das sich vor keiner Arbeit scheut. Melken nicht erforderl. Lohn nach Vereinbarung.
Frau Gutsbesitzer A. Müller, Makowarsk, pow. Bydgoszcz. 8132

Hausmädchen.
Suche v. sof. od. später weg. Erkrankung mein. jetzig., zuverlässig., perfektes **Hausmädch.**, das a. Gütern in Stellg. war f. alle Hausarb. Kenntnisse in Koch. nicht erf., dageg. solche in Näh. u. Ausbess. Beding.: Gutes Lohn. Zeugn. eins. an Frau Justizrat **Weiß**, Paderewskiego 7, I. 4968

Ges. baldm. bess., jg.
Mädchen
Deutsche a. Pol., Bed.: tadell. deutsch, 7 Zim. aufr. (el. Staubs.), Hilfe b. Wäschewasch., kl. h. Arb., Besch. m. 5jähr., deutschspr. Bub, Zim. zus. m. Kind, Chr., El. Haush., Köch. G. Eink., Reisesp. verg. Anst., ruh. fl., reinh.-lieb. Bew. mit Lebenslauf, Bild, nachprüfl. Ref., Zeugnisabschr. Bedg., zu senden an Dir. Peters, Warschau, Boduena 4—12. 8131

Jüng., einf., evang.
Stütze
für kl. Hotelhaushalt, ehrlich u. zuverlässig, mit Hotelküche vertr., findet sogleich Stellg. in Kleinstadt. Arbeitswilligkeit im Haushalt u. Geschäft Bedingung. Nähkenntn. erw. poln. Sprache erforderl. Off. mit Gehaltsanspr. und Zeugnisabschr. erbet. unt. K. 8198 a. d. Gschst.

Suche für sofort eine
Köchin
oder Stütze
die erfahren in bürgerlicher Küche, Federviehzucht u. Einwecken ist. (Dauerstellung). Bewerbungen nebst Zeugnisabschrift u. Gehaltsansprüchen einsend. an
Gasthaus Robakowo, poczta Gorzuchowo, pow. Chełmno. 8251

Ein gesund., ordentliches evangl.
Stubenmädchen
vom Lande wird sogl. auf Gut gesucht. Zuschriften unter P. 8226 an die Geschst. d. Ztg.

Gesucht zum 1. August
Küchenmädchen
f. Gutshaushalt. Vom Lande bevorzugt. Bewerbung, mit Gehaltsforderungen an Frau
Maria Knospe, Kiełbasinek b. Ozwierzno Toruń. 8517

Suche zum 15. Juli evtl. auch später ein tüchtiges, ehrliches
Hausmädchen
für kleinen Gutshaushalt, ohne Melken. Off. m. Zeugn. resp. Zeugnisabschr. an 8224
Neumann, Gutsbes. Zawada, poczta Dźwierszno (Poznań).

Suche zum 15. Juli od. 1 August ein gebildetes, junges
Mädchen
zur Erlernung d. Wirtschaft bei Familienanschluß. 8108
Frau Anna Berendt, Pawłówek, Bydgoszcz 4

Ges. z. 15. 7. ev., tücht.
Stubenmädchen
das sehr gut plätten und nähen kann. 8275
Ritterg. Sławkowo, b. Ostaszewo p. Toruń

Aelter., ehrl. zuverl.
Mädchen
das kochen kann und sämtl. Hausarb. verst. für Dauerstellung ges. Off. u. S. 4934 a. d. Gschst.

Ehrl., anst., arbeitsfrohes
Mädchen
(Waise bevorzugt) für alle Arb. in kl. Landhaush. **gesucht.** Mögl. m. Kochkenntn. (Kein Melken u. Feldarbeit). Zuschr. m Gehaltsansprüchen unt. C. 8310 an die Geschst. d. Ztg.

Stellengesuche

Suche Stellung als
Wirtschaftsbeamter
vom 1. 8. oder später. Bin evangl., 30 Jahre alt und 9 J. im Fach. Sehr gute Zeugn. und Empf. stehen zur Seite. Meldungen u. O. 8225 an die Geschst. d. Ztg.

Suche Stellung als
Wirtschafter
bis 400 Mrg. Arb. wird nicht gescheut, evangl., verh., von Jugend auf in der Landwirtschaft tätig. Landw. Winterschule besucht. Meldg. u. P. 4847 a. d. Gst. d. Z.

Aelterer, erfahrener, energischer Landwirt, evangl., ledig, m. guten Zeugnissen, vertr. mit Buchführ., sucht Stellung als
Wirtschafter
der sich vor keiner Arbeit scheut, auch auf kl. Wirtschaft, den Lohn mögen bitte die Herrschaft bestim. b. g. Behandlung. Eintritt sof. oder später. Off. unt. D. 8314 an die Geschst.

Gesucht
2. Beamtenstelle
evtl. Rechnungsführ. u. Hofverwalter auf größer. Gute. Kenntnis beider Landessprachen, Maschinenschr. Gegenwärtig Gutsvorstand. Evtl. anderen Posten. Gefl. Offert. u. W. 8119 an die Geschäftsst. d. Z.

Suche ab 15. 7. od. später Stellung als
Förster oder Jagdaufseher
bin 30 Jahre alt, evgl., unverh., poln. Staatsbürger, langj. Beamter erfahr. in Forst u. Jagd, gt. Schütze, Jagdhunddressur, Fischerei. Gab letzte Stelle inf. Enteignung d. den Staat auf. Angeb. bei freier Stat. und Gehalt erb.
H. Lupke Wapiennik b. Makowarsk pow. Bydgoszcz. 8197

Hilfsjäger
Empfehle einen durchaus tüchtigen und zuverlässigen jungen **Forstmann**, der seine Lehrzeit in einer groß. Forst-Verwaltung absolviert hat und dort als Hilfsjäger fungiert. Dienst-Antritt kann jederzeit erfolgen. Gefl. Off. erbet. u. T. 8253 a. d. Geschst. d. Ztg.

Bereidigt. Förster
37 J. alt, mit 16jähr. Praxis im Kommunal- u. Staatsdienst, poln. Staatsbürger, beider Landesspr. in Wort u. Schrift mächtig, sucht bei bescheid. Ansprüchen von sofort oder später **Stellung** im Privat (evtl. als Vermessungstechniker). Gefl. Off. u. T. 7869 an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Brennereiverwalt.
verheir., poln. Staatsbürg., m. vorkommend. Facharb. gut vertraut, auch Buch- u. Kassenführung, sucht p. sofort oder später Stellung. Gefl. Off. unt. E. 8321 an die Geschst. d. Ztg.

Brennereiverwalter
zugleich Gärtner, verh. ohne Familie, mit gut. Zeugn. versehen, sucht von 1. 10. Stellg. Gefl. Offert. bittet **Brenner, Alt Fietz**, b. Gladau.

Uhrmachergehilfe
23 Jahre alt, mit feinst. praktisch. Arb. vertraut sucht per sof. Stellung
Kurt Tews, 4959
Kokotzko, pow. Chełmno

Holzfachmann
30 J. alt, verheiratet (1 Kind), der deutschen und polnischen Sprache i. Wort u. Schrift mächtig, **sucht**, gestützt auf langjährige Praxis u. gute Zeugn., **Stellung** v. 15. Juli od. 1. Aug. d. J. als **Sägewerksverwalter, Platzmeister, Abnahmebeamter**, auch für Grubenholz. Offert. unter L. 8081 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Holzfach- u. Kaufmann
27 J. alt, in ungekündigter Stellg., mehrere Jahre bei größ. Firma tätig, bewandert in allen im Fach vorkommenden Arbeiten, im Innen-, Außendienst u. Waldbetr. sucht ab 1. Okt. pass. Stellung. Off. u. P. 8093 a. d. Gst. d. Ztg.

Kaufmann
31 Jahre alt, langjähriger Geschäftsführer der Getreide- und Mühlenbranche, zur Zeit seit 3 Jahren Leiter zweier Mühlen, 35 Tonnen, in polnischer und deutscher Sprache perfekt, **sucht**, gestützt auf Ia Zeugnisse u. Referenzen per sofort oder 15. August d. Js. passendes Engagement. Angebote unter F. 8171 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Holzfachmann
mit 25-jähr. Praxis, langj. Mühlenverw. großer Firmen, mit Ausnutz., Einschnitt aller Art, u. Verlad. voll vertr., in Besichtigung u. Abnahm. jegl. Art firm, mit pomm. u. kongreßpoln. Vertret. vertr. u. nur langj., lückenl. Zeugniss., **sucht** gest. auf Ia Refer. p. bald od. 1. Okt. Dauerstllg. a. Verw. o. Reiseposit. Gfl. Zuschr. u. M. 8090 an d. Geschst. erbeten.

Kaufmann
verheiratet, aus der Getreidebranche, welch. mit seiner Familie in großer Not ist, bittet um **Stellung** als **Magazinverwalter, Kassierer, Hofverwalt., Buchhalter** oder irgend eine andere Stellung. Off. u. Z. 8281 a. d. G. d. Z.

Ehemaliger Staatsbeamter
mit guten Zeugnissen, im besten Alter, **sucht**
Vertrauensstellg.
als **Kontrolleur, Platzmeister, Aufseher** u. dgl. Auch im Speditionswesen vertraut. Off. u. B. 8283 a. d. G. d. Z.

Hotel-Oberkellner
mitte 30er, verh., beid. Landesspr. mächtig, in ersten Häusern tätig gewes., sucht Posten als **Geschäftsführer**, übernimmt auch Büfett auf eig. Rechnung. Kaution kann gestellt werden. Gefl. Angebote unter B. 4943 a. d. Dt. Rdsch.

Ein Kupferschmiede-Geselle, der seine Lehrzeit eben beendet hat, sucht Stellung. Off. u. T. 4941 a. d. Geschäftsstelle d. Zeitung erbet.

Chauffeur
gel. Maschinenschlosser, firm in all. **Automobil-** u. Maschinenreparatur. 31 Jahre alt, unverh., deutsch u. poln. sprech., m. langjähr. Zeugniss., dem es an **Dauerstellg.** gelegen ist, sucht Stellg. auch aufs Land. Off. u. B. 8118 an die Gst. d. Z.

Chauffeur-Schlosser
mit guten Zeugn. sucht Stellung. Offerten unt T. 4850 an die Gst. d. Z.

Ein selbständiger
Müller
gute Kenntnisse von der Ausmahlung, mit Gas-Motor gut vertr., sucht Stellung. Kaution kann gestellt werden. Gefl. Offert. u. E. 8166 an die Gst. dieser Ztg.

Suche für meinen
Müllergesellen
der bei mir gelernt hat u. ruhig u. fleißig ist Stelle als 2. Geselle in Dampf- oder Wassermühle od. a. Windm.
R. Stachel, 4951
Ostrowitep. Jablonowo

Kriegsinvalide
mit sämtl. Büroarbeit. vertr., guter Rechner, u. flotter deutsch-poln. Uebersetzer sucht Stellg. evtl. stundenweise. Gfl. Off. u. A. 4958 a. d. Gschst.

Suche für meinen 17jährigen Sohn, der die Landwirtschaftsschule in Swiecie besucht, zum 1. 8. 8285
Lehrstelle
auf größerem Gut.
H. Kerber, Tryl-Nowe

Rechnungsführerin,
vertraut mit landwirtschaftlicher Buchführ., Krankenkasse u. Amtssachen, beider Landessprachen in Wort und Schrift mächtig, sucht von sofort oder später Dauerstellung. Gefl. Offerten unt. A. 8042 an die Gschst. d. Ztg.

Bürofräulein
m. Kenntn. der Buchführg., perf. Maschin.-Schreiberin, der dtsch. u. poln. Spr. mächtig, **sucht Stellung.** Off. u. A. 8282 a. d. G. d. Z.

Perf. Schneiderin f. Damen- u. Kindergarderobe, schicke Ausführ., sucht Beschäftig. in Häusern, pro Tag 2 zł Pomorska 65, Hf., geradeaus 1 bei Fiskal. 4993

Aelteres Fräulein (53 J.) mit eig. Möbeln, sucht zum 1. 9. oder früher **Stellung** als
Hausdame
in frauenl. Haushalt. Dieses ist üb. 20 Jahre in Guts- u. evgl. Pfarrhaus als Hausdame tätig gewesen. Gute Referenzen vorhanden Angeb. z. richt. u. R. 7974 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

2 Geschwister
kath., such. a. Gut od. Haush. **bei Kindern Stellung.** Poln. und dtsch. Sprache. Auch im Nähen u. Büro bew. Geringe Anspr. Angeb. u. R. 3876 an Ann.-Exp. Wallis, Toruń 8995

Alleinstehende junge
Frau
(Israelitin) tüchtig und sparsam im Haushalt, kinderlieb, sorgsame Pflegerin mit besten ärztlichen Zeugnissen, sucht dringend Stellg. Offert. unt. G. 4821 an die Geschst. dieser Zeitg.

Landwirtst., ev., 30 J., **sucht** z. 15. 7. od. sp. selbst. Dauerstellg. in frauenl. Stadt- od. Gutshaushalt als
Wirtsch.-Fräulein.
Kenntn. in gt. bürg. Küche, Federvieh und Gemüsebau. Bisher in ungekünd. 6-jähriger Stellg. Ausf. Ang. u. J. 8077 an die Geschst.

Ält. perf. **Kochmamsell**
sucht Stellung im Hotel oder Restaurant vom 15. 7. 26. Angebote unt. A. 4866 a. d. Gesch. d. Z.

Empfehle mein **Wirtschaftsfräul.**, 24 Jahre alt, durchaus zuverläss., vom 15. 7. od. 1. 8. Off. u. R. 4921 a. d. G. d. Z.

Köchin sucht Stellung i. bess. Haushalt v. 15. 7. oder später. Off. unt. P. 4931 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Besseres evangelisches
Mädchen
(Waise) v. Lande s. Stellg. in bess. Hause. Offert. unter W. 8040 an die Geschäftsstelle dies. Ztg.

Ein junges, evangel. **Mädchen** welches die Handelsschule mit Erfolg besuchte, **sucht Stellung** entw. auf einem Gut z. **Erlernung der Wirtschaft** od. für **Kontor.** Gefl. Off. erb. unt. E. 4819 a. d. G. d. Ztg.

1 junges **Mädchen** von außerhalb sucht Stellg. von sogleich. Gefl. Off. unt. U. 4942 a. d. Gst.

Wohnungen

Suche 6-7-Z.-Whn.
od. **Haus** m. Garten zu pachten mit späterem Kauf. Off. unt. Z. 4956 an die Geschst. d. Ztg.

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer 4896 zu verm. **Pomorska 3,** hpt., Nähe Hotel Adler.

2 gut möbl. Zimmer mit elektr. Licht v. sof. o. 15. 7. (a. einz.) auch an Ehepaar m. Küchenben. zu vm. Gdańska 51, I l. 4907

Sonniges
möbl. Zimmer
in g. Hause bill. abzug. 4900 **Błonia 20**, II r.

1—2 möbl. Zimmer m. od. ohne Küchenbenutz. u. allen Bequemlichkeit. bei alleinsteh. Dame sof. zu vermiet. Off. unt. R. 4767 a. d. Geschst. d. Ztg.

1—2 gut möbl. Zimm. zu vermieten. 4928 **Plac Wolności 2, I links**

1—2 gut **mbl. Zimm.** sofort zu vm. **Maiwald** Gdańska 137. 4937

2 möbl. Zimmer
m. separat. Eingang u. Klavierben. sof. z. vm. **Łokietka 8a, I. l.**

Zu vermieten! 4971
1-2 möblierte Zimmer
Plac Wolności 1, 4. Et. r.

Pensionen

Evangelische **Lyzeallehrerin** sucht vom 1. August bis 1. September Ferienaufenthalt a. mittlerem Gut. Gegenleistung: Privatstund. Gelegenheit, polnisch zu erlern., erwünscht Off. unter W. 8277 a. d. G. d. Ztg.

Pachtungen

Verpachte kleine
Wassermühle
geg. Höchstgeb. an kautionsfähig. Fachmann **Steege, Nowemiasto** n/Drwęca. 8210

Am 20. 7. 1926 um 12 Uhr mittg. werden im Lokale des Herrn Dalüge, Witołdowo,
Sauerkirschen
öffentlich meistbietend **verpachtet.** Bedingung. liegen im hiesig Gemeindelokale aus. 8281
Raniszewski, Gem.-Vst.

Statt besonderer Anzeige.

Am Freitag Abend 11½ Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden unsere über alles geliebte, teure Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter und Tante 4962

Frau Auguste Schneider

geb. Brandt

im 91. Lebensjahre.

Im Namen aller trauernden Hinterbliebenen

Julius Schneider u. Frau.

Storzewo (Grünheim), den 10. Juli 1926.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 13. Juli, nachmittags 4½ Uhr vom Trauerhause aus statt. 4962

Nachruf.

Am 7. Juli starb unser Vorstandsmitglied

Herr Baugewerksmeister

Oskar Weber.

Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten.

Spar- und Credit-Verein Sp. z o. o. zu Kcynia (Exin).

Vorstand und Aufsichtsrat. 4948

Deutsche Handwerker tretet unserm Verbande bei.

Seid keine Eigenbrödler! Der Verband bietet seinen Mitgliedern außer der Ueberleitungsstelle, Steuerberatung u. Rechtsauskunft usw. durch seine angeschlossene Sterbekasse den größten Vorteil. Sie gewährt ihren Mitgliedern bei einer Beitragsleistung von 2 zł pro Vierteljahr jetzt ein Sterbekassengeld von 200 zł. Die Anmeldungen für den Verband nimmt die **Geschäftsstelle des Verbandes**, Pomorska 67, entgegen. 7886

---

130 Streichpinsel
178 Plafondbürsten
600 Maurerpinsel
326 Flaschenbürsten
460 Zylinderbürsten
860 Schlauchbürsten
175 Roßhaarbesen
84 Roßhaarhandfeger
293 Kardätschen
650 Kleiderbürsten
575 Glanzbürsten
habe ich sehr billig, auch in kleineren Posten abzugeben. 4940

G. Rahbold
Bydgoszcz,
Wielkie Bartodzieje,
Maja 7.

Bydgoszcz — *Telefon Nr. 965*
Szubin — *Telefon Nr. 4*

J. u. P. Czarnecki
Dentisten 6898
Künstliche Zähne, Plomben, Brücken
in bester Ausführung und billigster Preisberechnung
Jagiellońska (Wilhelmstr.) 9
Sprechstunden durchgehend von 9—5 Uhr.

Hochplissee und **Flachplissee** 4917

übernimmt zu konkurrenzlosen Preisen Genth, ul. Gdańska 58, ul. Św. Trójcy 27, ul. Garbary 18. Stoff t. per Post gesandt w.

Rechtsbüro

Karol Schrödel

Nowy Rynek 6, II. 7822

erled. sämtl. Gerichts-, Hypotheken-, Strafsachen, Optanten-Fragen, Genossenschafts-Kontrakte, Verwaltungs-Angelegenheit, übernimmt Regelung v. Hypotheken, legt. Korrespondenz, schließt stille Akkorde ab.

Berlin

Verwaltungen v. Haus- u. Grundbesitz, Ablösung von Hypotheken usw. übernimmt prompt und gewissenhaft
Reichsbankrat i. R.
A. Schulte
Berlin W. 30
Schwäbische Straße Nr. 24
Telefon Stephan Nr. 6852
8264

Meine Kanzlei

befindet sich vom 3. d. M.

ul. Jagiellońska Nr. 13, 1 Treppe,

(früher Wilhelmstraße) gegenüber dem Stadttheater. 8325

Rechtsanwalt **Fabiańczyk.**

Uebernehme sämtl. **Tischlerarb., Neubau** sow. **Reparatur**, und führe aus. Zu erfr. b. Fräulein Schnee, Śniadeckich 4. 4919

Schneidermeisterin

perf. in sämtlich. Dam.-Garderobe empf. sich in bessere Häuser. 4935
Szpalda, Toruńska 177

Besitzer deutscher Reichsbanknoten!

Unser Termin vor dem Reichsgericht wurde vom 16. Juni auf den 30. Juli d. Js. vertagt. Wer seine Reichsbanknoten noch nicht angemeldet hat, tue dies sofort. 4961
(Bei Anfragen Rück-Porto erwünscht.)

Reichsbankgläubigerverband
Reichszentrale Berlin
II. Hauptmeldestelle für Polen in Bydgoszcz ul. Gdańska 137 bei A. Kaufmann.
Anmeldungen werden jeden Dienstag und Freitag von 5—7 entgegengenommen.

H. Raduch, Toruń — Gegr. 1908 — **Stempelfabrik** — Tel. 1409 — Wiederverkäuf. gesucht

7404

Eis. Grabkreuze

werd. angefertigt. 4934
B. Grubich, Kujawska 9.

Foto grafien zu staunend billigen Preisen

Passbilder sofort mitzunehmen.

Centrale für Fotografien nur Gdańska 19. 7888

Schneiderin

sucht Sommeraufenth. gegen Schneidern. Ang. u. B. 3869 an Ann.-Exp. **Wallis**, Toruń 8299

Damenkleider, elegant u. sauber 8 zł, **Kinderkleider** m. Stickerei 3 zł, fertigt an **Michejeff**, Pomorska 42, I. 4950

Unser Hühneraugenkollodium

ist besser und billiger als alle anderen angepriesenen Präparate. 4936

Schwanen-Drogerie, Bromberg, Danzigerstraße 5.

Kutsch- u. Arbeitsgeschirre

in groß. Ausw. zu günstigen Preisen, stets auf Lager. **M. Zyberiowicz**, Sattlermeister, **Bydg.**, **Kujawska 29.** 4917

Wir haben unsere **Büro- u. Lagerräume**

von Poznańska 28 nach

ul. Gdańska 157

vis-à-vis der Konditorei Grzy verlegt. 8288

Telefon 623. — *Telefon 623.*





8261

Bekanntmachung.

Gemäß Verordnung des Ministerrats vom 10. Februar 1926 betreffs Regulierung der Preise für Brotgetreideerzeugnisse, für Fleisch und seine Erzeugnisse werden nach Einholung des Gutachtens der Preisprüfungskommission folgende Preise festgesetzt: 8323

Für 1 3-Pfd.-Brot schon seit einigen Tagen 75 gr

1 Pfd. Roggenmehl	60 %	en gros	.	23
1 „	„	en détail	.	27
1 „ Weizenmehl	50 %	en gros	.	38
1 „	„	en détail	.	48
1 „	„ 60 %	en gros	.	37
1 „	„	en détail	.	45

Bydgoszcz, den 9. Juli 1926.

Der Magistrat.

Für die Reisezeit

empfehlen wir unsere 7185

Handcoupé-Koffer :: Aufgebekoffer
Coupé-Bügelkoffer :: Kabinenkoffer
Manilbügeltaschen :: Citibets
Schulranzen und Muster-Koffer

in anerkannt bester Ausführung und zu konkurrenzlosen Preisen

Kofferfabrik Nowak i S-ka.
Bydgoszcz, Zbożowy Rynek 5.

SÄMTLICHE **DRUCKSACHEN**

MODERN SCHNELL BILLIG

LIEFERT

A. DITTMANN T. Z O. P.

BYDGOSZCZ JAGIELLOŃSKA Nr 16

Waggonweise Lieferung und Detail-Verkauf von 4893

Prima oberschlesischer Steinkohle, Schmiedekohle und Hüttenkoks.

Andrzej Burzyński

daw. Richard Hinz,

Bydgoszcz, ulica Sienkiewicza 47.

Weißbuchen-Holzkohle, Klobenholz und Kleinholz, gelöschten Kalk, Zement, Dachpappe, Teer usw.

Telefon 206.



Prima **Manila-Bindegarn** sowie 8213 **Erntepläne** in all. Größen bietet an **Landw. Ein- und Verkaufs-Verein** Sp. z o. o. Bydgoszcz, Dworcowa 30. Telefon 100.

Von 9—2 Dworcowa 56

Rechts-Beistand **Dr. v. Behrens** (obrońca prywat.)

Von 4—8 Promenada 3 8122

Gute Buchführung lehrt nach eigener Methode mit Erfolg **Bücherrevisor Singer, Dworcowa 56. Tel. 29** 8324

Hebamme

ert. Rat, nimmt briefl. Best. entgeg. u. Damen z. läng. Aufenth. Diskr. verf. **Friedrich**, Stat. u. Whn. **Gniewkowo**, Rynek Nr. 13, zwischen Toruń u. Inowrocław. 4890

Homöopathische und biochemische Behandlg. innerer Krankheiten. Spezialität: **Magenbehandlung.**
Teofil Kasprzowski, Bydgoszcz, Dworc. 31b Telefon 775. 4775

Trauerkränze

lief. billig **E. Schützler**, Gärtnerei **Koronowo.** 7770

Oeffentlich. Verkauf.

In einer Streitsache verkaufe ich an Meistbietenden auf fremde Rechnung am **13. d. Mts. 11 Uhr vorm. 1 festitehend. Cornwall-Dampfkessel mit Ueberhitzer, System Pauksch 12 Atm.** in d. Mühle d. Firma **M. Baerwald & Co. Bydg.**, Promenada 36 **W. Junk** 8309 zaprzysiężony senzal handlowy przy Izbie Przemysł.-Handlowej w Bydgoszczy

---

Billig verk. **Blumen u. Gemüse Dyle**, Sciezka 1. Nähe Kleinbahnhf. 4954

Ein Klavier für 1 Tag leihweise gegen Vergütung gesucht. Off. u. B. 8258 an d. Geschst. d. Ztg.

Drahtseile Hanfseile

für alle Zwecke empfiehlt 7798

B. Muszyński, Seilfabrik Lubawa.

Nehme gut beanlagten eingetragenen od. eintragungsberecht. Jagdhund in sachgemäße

Dressur u. Führung

nach Oberländer. Gute Referenzen zur Seite.
G. Heinrich, gewes. Förster, **Boledno**, 8191 p. Terespol, p. Świecie

---

Stühle z. **Flechten** nimmt an **Braun**, Dworcowa 6. 4857

Jede Art

Treibriemen

Fischnetze

Hängematten

Taue :: Leinen
Stricke :: Peitschen
Bindfaden
Polstermaterial
empfiehlt 7709
Bernhard Leiser Sohn
Toruń, św. Ducha 16.

Umtausch v. alten Grammophon-Platten

auf neue. 8301

Toruński Skład Patefonów
K. Leśniewska
Toruń, Szeroka 41
Telefon 152.

Schlesisches

Moorbad Ustron

an der Weichsel, in den Beskiden, 354 m ü. d. M.

Angezeigt bei **Frauenleiden, Rheumatismus, Gicht, Arthritis deformans**, Ischias, Neuralgie, Exsudaten, Blutarmut u. a.

Badearzt **Dr. E. Sniegon.**

Eigene Moorlager, Modernes Kurhaus und Kurhotel, Herrliche, gesunde Lage, Mäßige Preise.

Geöffnet vom 15. Mai bis Ende September.
In der Vor- u. Nachsaison Preisnachlaß.

Auskünfte erteilt die 6350

Badeverwaltung.

DEUTSCHES HAUS

Mittagskarte am Sonntag

2.50	*1.60*
Brühe mit Einlage oder *Mockturtlesuppe* oder *Wein-Kaltschale*	*Brühe mit Einlage* oder *Blumenkohlsuppe*
Zanderfilet in Weißwein oder *Ragout fin*	*Wiener Backhuhn* oder *Roastbeaf englisch*
Kalbskotelette in Sahnensauce oder *Rehrücken, garn.*	oder *Kalbsrücken*
Eis	*Kompott*

Dampferfahrten nach **Brdyujście (Brahemünde) und zurück.**

Abfahrt von Bydgoszcz: 8^{30}, 11, 12, 13, 14, 15 und 16^{30}.
Abfahrt von Brdyujście: 11, 12^{30}, 18, 19 und 20^{30}.

Bemerkung: Das Motorboot „**Goplanka**" wird ab Sonntag, den 11. d. Mts. **zwischen Restaurant Azdar und Fordon nicht mehr verkehren.** 8320

Lloyd Bydgoski

früher Bromberger Schleppschiffahrt, Akt.-Ges.

Peterson'sche

Bade-Anstalt

Inh. **J. Wojcik.** 4967

Sonntag und Donnerstag, von 2 Uhr nachmittags ab:

Grosses Konzert

von der Kapelle des 62. Infant.-Regts.

Schwimmunterricht wird erteilt.

Sommerausflugsort Brzoza
Bahnstation Chmielniki.

Am Sonntag, den 11. 7. nachm. 5 Uhr

Wettschwimmen

Während des Wettschwimmens konzertiert die Kapelle des 61. Inf.-Rgts.

Preise der Plätze von 1—2 zł.

Die Züge von Bydgoszcz verkehren: 6^{05}, 10^{05}, 13^{00}, 15^{35}, 19^{45}. 4883

Täglich — Täglich

Künstler-Konzert

mit Dancing

Warme Küche bis 3 Uhr morgens.

Es ladet herzlichst ein 6136

Wincenty Kujawski,

Fordońska 1 — **Telefon 1658**

Sommerfest

des Schubertchors, Bromberg

Sonntag, d. 11. 7. 26., im Deutschen Haus

Beginn nachmittags 3 Uhr.

Gartenkonzert, Gesangsvorträge Preisschießen und -Würfeln

Tanz bis 1 Uhr

Eintrittspreis: Erwachsene 50, Kinder 20 gr

Um 8 Uhr abends im Theater:

„**Ein Studentenstreich**"
Singspiel von Bullhausen
„**Der Eremit**"

Vertonung des Böcklin'schen Gemäldes, zusammengest. v. Direktor von Winterfeld

„**Die drei Wünsche**" Singspiel v. Fuchs

Karten hierfür zu 1 u. 2 zł im Zeitungsstt. Dworcowa 1a. Besucher d. Theatervorstllg. haben fr. Eintritt z. Nachmittagskonzert. Alle Freunde und Gönner des deutschen Liedes sind herzlichst willkommen.